

General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Markt

Abgabegebühren:

Allgemeine Anzeigen 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Blatt
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Blatt
Kleinanzeigen 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Blatt
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Wohlfahrtstraße 25a 3262 B. Wuppertal Elberfeld. - Erlaubnisort: Elberfeld.

Leihdruck-Beilagen:

Die Wochenblätter

Wöchentliche Sportzeitung

Bezugspreise:

Durch Boten wochentäglich frei ins Haus einschließlich der Leihdruck-Zeitungen
„Die Wochenschau“ und „Westdeutsche Sportzeitung“ halbmächtig R.-Bl. 1.15
Bei Entsendungen durch höhere Gewalt od. Streit: können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50. Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuenweg 57. Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Re. 206 - 44. Jahrgang.

Mittwoch den 3. September 1930

Einzelpreis 15 Pfg.

Innige Beziehungen zwischen Deutschland und Irland

Der deutsche Gesandte überreicht sein Beglaubigungsschreiben.

Dublin, 3. Sept. (Drahtb.) Der neue deutsche Gesandte in Dublin, Dr. von Dehn, hat dem Generalgouverneur sein Beglaubigungsschreiben überreicht. Bei dieser Gelegenheit brachte er, wie die „Times“ meldet, zum Ausdruck, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Irland seit Jahrhunderten bestanden. Augenblicklich ergänzten sich die irische und die deutsche Wirtschaft und die irische Landwirtschaftslandschaft und die deutsche Erziehung auf glückliche Weise. Er werde sich bemühen, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu fördern und die zwischen ihnen bestehenden Bande zu festigen. In seiner Antwort an den deutschen Gesandten erwähnte der Generalgouverneur, daß die irische Volkswirtschaft, was Deutschland zur Kultur und Zivilisation der Welt beigetragen habe. Insbesondere erinnerte sich der Generalgouverneur an die Arbeit, die von den deutschen Gelehrten geleistet worden sei, um der Welt die Schönheit und den Reichtum der irischen Literatur bekanntzugeben. Zimmer und R. Meyer hätten das Band zwischen Deutschland und Irland geknüpft, das ewig dauern werde, und der Fortschritt der irischen Sprache sei in hervorragendem Maße der Arbeit der deutschen Gelehrten zu verdanken.

Das Reichskabinett zur Außenpolitik.

Aussprache über die Reden Treviranus'.

Eigener Drahtbericht.

W. Berlin, 3. Sept. In der heutigen Kabinettsitzung fand zunächst eine Aussprache über die auf der Senner Tagung zur Erörterung kommenden Fragen und die damit zusammenhängenden außenpolitischen Probleme statt. Selbstverständlich billigte das Kabinett die Richtlinien, von denen Dr. Curtius in den Senner Verhandlungen ausgeht.

Politisch wichtiger als diese Erörterung war indessen die Aussprache über die Reden und Artikel des Reichsministers Treviranus, die ebenfalls auf der Tagesordnung stand. Nach der amtlichen Verlautbarung stellte der Reichskanzler abschließend die einstimmige Zustimmung des Reichskabinetts zu den Ausführungen seiner Erörterung fest, wonach Kanzler und Außenminister verfassungsmäßig für die Führung der Außenpolitik allein verantwortlich sind und Voraussetzung der Sta-

bilität und Konsequenz einer erfolgreichen Außenpolitik das Weiterstreben auf der bisherigen grundsätzlichen Linie bilden.

Diese ganz klare und einmütige Formulierung wird hoffentlich nunmehr den Ausflügen der Minister auf die Gebiete ein Ende machen, die nicht zu ihrer Zuständigkeit gehören.

Die Fremdenlegionäre müssen bluten. Verlustreiches Gefecht an der algerisch-marokkanischen Grenze.

Paris, 3. Sept. (Drahtb.) Dem „Echo de Paris“ wird aus Casablanca gemeldet, daß an der algerisch-marokkanischen Grenze, und zwar während einer Polizeistreife, südlich von Tarda eine veritable Abteilung französischer Legionäre mit Eingeborenen des Ati-Hammou-Stammes am 31. August ein schweres Gefecht zu bestehen gehabt habe. Die französischen Verluste betrugen an Toten und Vermissten: 1 Offizier, 3 Unteroffiziere und 18 Legionäre; außerdem seien zwei Offiziere und 10 Legionäre verletzt worden. Die Verluste der französischen Legionäre betrugen 24 Tote oder Vermisste und 12 Verletzte. Der Ati-Hammou-Stamm soll große Verluste erlitten haben.

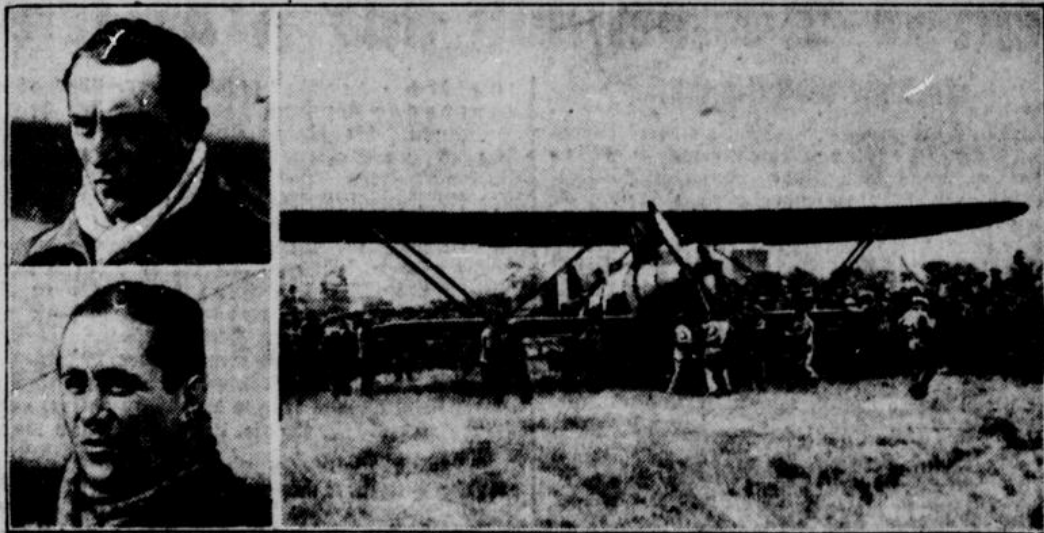
Abänderung des Wahlgesetzes im Memelgebiet.

Ein neuer Rechtsbruch.

Konow, 2. September. (Drahtb.) Das litauische Kabinett hat ein Abänderungsgesetz zum Wahlgesetz für den Memelländischen Landtag angenommen, wonach das Alter für das aktive und passive Wahlrecht auf Grund der neuen litauischen Verfassung abgeändert wird. Danach müssen Wähler das 24. (bisher 21.) und Gewählte das 30. Lebensjahr erreicht haben. Das Gesetz bestimmt ferner, daß außer dem Vorsitzenden der Bezirkswahlkommission auch deren Stellvertreter von der Hauptwahlkommission ernannt werden müssen. Obwohl das Memelstatut vorsieht, daß die Wahlordnung im Memelgebiet mit der litauischen Verfassung übereinstimmen muß, steht die Annahme dieses Gesetzes doch im Widerspruch zu dem Statut, da Befehle, die das Memelgebiet betreffen, nicht von der Zentralregierung, sondern vom Memelländischen Landtag angenommen werden müssen.

Das „Fragezeichen“ hat es geschafft! Costes und Bellonte in Neuport

In 37 Stunden nach Amerika. - Ein glatt verlauterter Flug.



Links (von oben nach unten): Costes und Bellonte; rechts: der Start im Flughafen von Le Bourget.

Neuport, 2. Sept. (Drahtb.) Die Flieger Costes und Bellonte erschienen um 7 Uhr 8 Minuten abends (Ortszeit) über dem Flugplatz Curtiss Field und landeten um 7 Uhr 12 Min. abends (12 Uhr 12 Min. MEZ.).

Wieder ist der Atlantische Ozean in einem flinken Fluge auf der schwierigen Strecke von Ost nach West, von der französischen Küste bis nach Neuport überquert worden. Man versteht die Begeisterung, mit der die sportbegeisterten Amerikaner die letzten Fahrstunden des Flugzeuges an der amerikanischen Küste begleitet haben. Überall wurde das „Fragezeichen“ von der Menge jubelnd begrüßt, und Tausende von amerikanischen Flugzeugen begleiteten es auf der letzten Etappe nach Neuport. Es dürfte dies der erste Ost-West-Flug von Europa nach Amerika gewesen sein, der mit einer derartig erstaunlichen Pünktlichkeit und Störungslosigkeit vor sich ging. Das gute Wetter hat den französischen Fliegern ausnehmend außerordentlich geholfen. Wohl und Hinesfeld hatten, wie man sich erinnert, auf ihrer ersten Ozeanbegehung in der Luft oft mit schweren Winden zu kämpfen, und ihre Landung war ein großes Wagnis. Die Franzosen haben im ganzen eine Flugzeit von ca. 37 Stunden gebraucht. Sie erreichten mit Rücksicht auf die gewaltige Strecke außerordentlich günstig. Der Abflug erfolgte am 1. Sept. um 11.40 Uhr wahr-scheinlich MEZ, und führte über den Armellanal und Südrand in direkter Richtung auf die amerikanische Ostküste, die bei Neuportland Dienstag mittag erreicht wurde. Dann ging der Flug weiter in südwestlicher Richtung und fand nun mit der glatten Landung in Curtissfield ein Ende, das in allen Kreisen, die der Entwicklung der Aeronautil nahe stehen, Freude über das selten schöne Gelingen auslösen wird.

Es ist das zwölftmal, daß der Nordatlantik durch Flugzeuge bezwungen wird, und das erstmalig in Richtung Ost-West auf einer so weiten Strecke ohne Zwischenlandung. Neunzehn Versuche sind tragisch ausgefallen und hatten den Tod von 28 Personen zur Folge. 18 Versuche sind, ohne daß Menschenverluste zu beklagen waren, gescheitert.

Jubel in Frankreich.

Paris, 3. Sept. Beim Bekanntwerden der Nachricht von dem Gelingen des Fluges von Costes und Bellonte bemächtigten sich der auf den Straßen und Plätzen der Stadt darstellende Menge eine unbeschreibliche Begeisterung. Der Flug wird als Gegenleistung zum Fluge Lindberghs und gleichsam als Gegenbesuch angesehen. Man betont, daß das Unternehmen von Costes und Bellonte einen Markstein in der Geschichte der Weltluftfahrt darstellt, und daß dieser Erfolg die Früchte einer geduldigen, langjährigen Vorbereitung darstellt.

Die Landung der Ozeanflieger.

Neuport, 3. Sept. Als der rote Doppeldecker Costes am leicht verhangenen Himmel auftauchte,

brach unter den zahllosen Zuschauern, die sich auf dem Flugfeld eingefunden hatten, ungeheurer Jubel aus. Besonders die zahlreichen Franzosen, unter denen sich der bekannte Tennismeister Borotra und der Bürgermeister Carpentier befanden, waren vor Freude schier laßungslos. Das „Fragezeichen“, dem zwölf amerikanische Flugzeuge das Geleit gaben, traf um 0.08 Uhr MEZ. über Curtissfield ein, umkreiste mehrfach das Landungsfeld in schnellem Flug und landete dann vorbildlich. Die Menge durchbrach die Absperrung der Polizeibeamten und umringte das Flugzeug. Costes und Bellonte waren völlig erschöpft und unfähig, die vielen an sie gerichteten Fragen zu beantworten. Nach kurzer feierlicher Begrüßung durch die Behörden luden die beiden Flieger, von zahlreichen Automobilen begleitet, in ihr Neuport Hotel. Costes und Bellonte wurden zu dem Festbankett, das die Deutschamerikaner am Mittwochabend zu Ehren Gronaus und seiner Begleiter in Roosevelt veranstalteten, eingeladen.

Ein Strom von Glückwünschen.

Dr. Eckener sagt:

„Eine ungeheure Leistung, auf die Frankreich stolz sein kann!“

Neuport, 3. Sept. (Drahtb.) Der Flug von Costes und Bellonte von Paris nach Neuport hat 37 Stunden und 18 Minuten gedauert. Am Mikrophon auf dem Flugplatz Curtissfield hielt Costes folgende Ansprache: „Wir sind glücklich, daß wir diese Reise beendet haben, auf die wir uns seit langem vorbereiteten. Trotz der Schwierigkeiten, die wir antrafen, haben die guten Wetter-Meldungen unsere Reise sehr erleichtert. Wir hatten sehr großen Wind. Wir sind über die Aufnahme, die uns das amerikanische Volk bereitet hat, sehr glücklich.“

Bellonte erklärte vor dem Mikrophon: „Wir sind über das Gelingen unseres Fluges sehr glücklich. Wir hatten etwas Nebel und etwas schlechtes Wetter über Neuportland. Daher trafen wir verspätet ein.“

Frau Costes und Frau Bellonte haben diese Ansprachen ihrer Männer am Empfangsapparat in Paris mit angehört.

Seit Bekanntwerden der Landung werden die beiden Flieger mit Glückwünschelegrammen überschüttet. Solche haben u. a. gesandt: der Präsident der Republik, Doumergue, der Luftfahrtminister und der amerikanische Botschafter in Paris. Auch Frau Kungesser, die Mutter des französischen Fliegers, der vor zwei Jahren den Ozeanflug versuchte, und dabei

Große französische Manöver an der italienischen Grenze

Ein Momentbild: Auffahrt einer Tankabteilung vor dem Lager.



Seit langen Jahren sind an der italienischen Grenze nicht so große Truppenmassen zu kriegsmäßigen Übungen konzentriert gewesen wie in diesen Tagen. Die französische Heeresleitung hat annähernd 70 000 Mann in den alpinen Grenzgebieten zusammengezogen, die dort etwa 14 Tage lang kriegsmäßig üben werden. Der Chef des französischen Generalstabs sowie sämtliche hohen Generale wohnen den Manövern bei.

Heute die illustrierte Beilage:

Westdeutsche Sportzeitung

verschollen ist, hat Frau Costes noch in der Nacht einen Blumenstrauß überbringen lassen.

Unter den Glückwunschkundgebungen befindet sich im „Journal“ auch eine von Dr. Odener, in der es heißt: „Der Flug ist eine ungeheure Leistung, auf die die Franzosen stolz sein können. Er beweist, daß es möglich ist, bei ruhigem Wetter den Atlantischen Ozean mit einem Flugzeug zu überqueren, wenn das Material ebenso auf der Höhe ist wie die Mannschaft. Ich bewundere den Mut und die Geschicklichkeit der Piloten und teile mit der großen Freude der französischen Öffentlichkeit.“

Stadterober beglückwünscht Costes und Bellonte.

Neuport, 3. Sept. (Drabik.) Wie zu dem Empfang von Costes und Bellonte auf dem Flugplatz Courtisfield noch gemeldet wird, war auch Lindbergh bei der Landung anwesend, der die französischen Piloten zu ihrem Erfolg mit warmen Worten beglückwünschte. Costes und Bellonte haben zu dem gefahreren Wagnis über den Ozean knapp vier Stunden mehr gebraucht als seinzeit Lindbergh zu seinem Atlantikflug nach Oren.

Zwei Millionen Dollars verdient?

Paris, 3. Sept. Das Flugzeug „Fragelzeichen“ ist ein Duple-Doppeldecker mit Tanks für 3500 Liter Benzin, ist ganz aus Duraluminium gebaut und mit Leinen gespannt. Der Motor ist ein 650 PS-Duple-Duple, 12 Zylinder, V-Form, mit besonders geringem Brennstoffverbrauch, so daß bei normalen Bedingungen und bei Anmonierung der Höchstleistung ein Aktionsradius von 10000 Kilometern erreicht werden könnte. Bekanntlich haben die beiden Piloten für den Ozeanflug die beiden Distanzen nicht anmoniert gehabt.

Searits Ausweisung aus Frankreich

Antike Bekämpfung.

Paris, 2. September. (Drabik.) Vom Ministerpräsidenten wird folgende Mitteilung ausgeben: Der amerikanische Seemannsleiter William Randolph Sear ist in seinem aus dem französischen Gebiet ausgewiesen worden. Diese in Ausführung eines Erlasses des Ministerpräsidenten in seiner Eigenschaft als Innenminister getroffene Maßnahme geht zurück auf die Rolle, die Sear im vergangenen Jahre bei der Entwendung und Veröffentlichung eines geheimen Dokuments betreffend die englisch-französischen Beziehungen gespielt hat.

Was Sear dazu sagt.

Sear selbst behauptet, daß er von der französischen Regierung aufgefordert worden sei, Frankreich zu verlassen.

Er gab darüber die folgende Erklärung ab: „Ich habe mich nicht zu beklagen. Die antiken Stellen waren außerordentlich. Sie erklärten, daß ich ein Feind Frankreichs sei und eine Gefahr in ihrer Mitte. Ich kam mit dabei ganz richtig vor. Sie erklärten, ich könne noch ein wenig bleiben, wenn ich wollte. Sie würden sich mit dem Risiko einer ewigen Katastrophe der Republik abfinden. Aber ich sagte ihnen, daß ich nicht die Verantwortung für eine Gefährdung der großen französischen Nation tragen wollte. Amerika habe sie schon einmal während des Krieges gerettet, und ich würde sie noch einmal retten, indem ich ihr Land verlasse.“

Der Grund für die gesponserten Beziehungen — um den richtigen diplomatischen Ausdruck zu gebrauchen, war die Veröffentlichung der

Die hatten falsche und ein Summierungsvotum an Bord.

Wie der „Matin“ berichtet, hat Costes um 1,30 Uhr nachts mit seiner Frau direkt telephoniert und sie aufgefordert, nach Neuport zu kommen. Frau Costes wird sich in der nächsten Woche zu einem einwöchigen Besuch nach Amerika einschiffen, und zwar in Begleitung des französischen Fliegers Codot, dem Costes sein Flugzeug für einen Fernflug nach Neuport Richtung Konstantinopel oder Bagdad zwecks Verbesserung des Weltrekordes, der 7905 Kilometer beträgt, übergeben wird.

Der „Matin“ berichtet außerdem, daß der Flieger auf Grund seines Fluges den Rang eines Kommandeurs der Ehrenlegion erhalte. Schließlich gibt der Bericht auch über die finanzielle Gewinne, die seiner warten, Aufschluß. Er erklärt, Costes habe für sich einen Mitarbeiter des „Matin“ mitgeteilt, daß derjenige Flieger, der den Flug Paris-Neuport bewerkstelligt, auf Grund verschiedener Beiträge die Gewinnschuld habe, zwei Millionen Dollar zu verdienen. Bekanntlich gewinnt Costes den von dem amerikanischen Oberst Barkerwood ausgeschriebenen Preis von 25000 Dollar, wenn er sich nach seinem Flug Paris-Neuport nach Dallas im Staate Texas begibt.

Die meinigen Nationalsozialisten

Aufgehoben der Sturmabteilungen. — Hitler übernimmt das Kommando.

30. Berlin, 2. September. (Eig. Drabik.) Ueber die Verhandlungen, die gestern im Riegervereinhaus stattfanden und in denen die Führer der Nationalsozialistischen Partei, Goebbels und General Ditzmann ihre revolutionären Sturmabteilungen zu beruhigen versuchten, verlautet folgende Einzelheiten:

Es hatten sich in dieser Versammlung über 2000 Leute der Sturmabteilung eingefunden. Die Meldungen über die Haltung der Sturmabteilungen gegenüber der Parteileitung waren zunächst sehr verschieden. Dann sprach Adolf Hitler und es gelang ihm ansehend, durch weitgehende KonzeSSIONen die Sturmabteilungen wieder der Partei dienstfähig zu machen.

englisch-französischen Geheimverträge vor zwei Jahren durch die Sear-Reaktionen, die einige Interessen als „Mysterium“ umhüllten, aber das amerikanische Volk aufklärten. Wenn das der Grund war, so war die französische Regierung natürlich in ihrer Haltung mit gegenüber ganz im Recht und ganz im Unrecht in ihrem Vorgehen gegen Herrn Sear (den früheren Vertreter der Sear-Reaktionen in Paris, d. Red.), der nur mein Auftragsgeber war. Ich glaube jedoch, daß die allgemeine Haltung der Sear-Reaktion bei ihrer Opposition gegen den Eintritt der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg und über irgendeinen Garantepakt, der unser Land in europäische Kämpfe verwickeln könnte, der Hauptgrund war.

Es muß gleichfalls eine leichte Verärgerung vorgelegen haben über die gelegentlichen Unterbrechungen unserer Sitzungen, daß Frankreich als unruhiger einer der reichsten Länder der Welt einen Teil des deutschen Tributes dazu verwenden wollte, um seine christliche Schuld an Amerika abzuschieben. Wenn ohne Amerika würde Frankreich jetzt Tribute bezahlen müssen, hat solche zu erhalten.

Wenn ein kompetenter Journalist und sozialer Amerikaner persona non grata in Frankreich ist, dann glaube ich es ertragen zu können, ohne viel Schmal darüber zu verlieren. In der Tat, die ganze Affäre erinnert mich an eine Geschichte von einem etwas effeminierten Jüngling, der seine Freundin besuchen wollte und sie in den Armen eines anderen jungen Mannes fand. Der effeminierte Jüngling ging daraufhin auf den Platz und zerbrach den Reagenzglas seines Regens: „So, jetzt hoffe ich, daß es regnet.“ Um die Revolte des Volkes Frankreichs erfolgreich zu machen, müßte es jetzt eigentlich regnen.“

manen. Hitler kündigte an, daß er selbst die Führung der Sturmabteilungen übernehmen werde. Aus den Vorgängen des Jahres 1928 habe er gelernt. Er habe sich aus politischen Gründen jetzt an die Befehlshaber und zwar vor allem an die Rechte, die er gebe. Er wolle auf legale Wege verfahren, die Macht im Staate an sich zu reißen. Hitler appellierte dann immer wieder an die Treue der Sturmabteilungsleute und an die Pflichterfüllung, die sie ihm gelobt hätten. General Ditzmann unterließ in seiner Ansprache das Gebot des Treue und Pflichterfüllung. Nachdem dann auch noch Goebbels in ähnlichen Tönen auf die unzufriedenen Sturmabteilungsleute eingewirkt habe, schloß es, als ob die Einigkeit wieder hergestellt sei, ohne daß auf die Mißbilligung innerhalb der Partei von den Führern überhaupt eingegangen wurde. Der Führer der Berliner Sturmabteilungen, der frühere Polizeihauptmann Stennes, verließ einen Befehl Adolf Hitlers an alle Sturmabteilungsleute, in dem dieser Kipp und klar erklärte, daß er das Kommando übernommen habe. Die KonzeSSIONen der Partei an die Sturmabteilungen brüchen sich besonders in pekuniären Entgegenkommen aus. Die Mitglieder der Sturmabteilungen sollen weniger Beiträge zahlen, als die anderen Parteimitglieder. Außerdem sollen die Kosten, die ihnen aus Gerichtsverfahren und aus Anklagen politischer Zusammenhänge erwachsen, vergütet werden. Ferner sollen pekuniäre Sicherheiten werden. Es wurde in den Reden ausdrücklich hervorgehoben, daß auch die Kosten des künftigen Prozesses von der Parteikasse übernommen werden.

Nach Schluß der Hauptversammlung fanden dann noch zwei interne Versammlungen der Sturmabteilungen statt, in denen das Ergebnis der Hauptversammlung erörtert und an den Reden der Führer Kritik geübt wurde. Die den Sturmabteilungen von Hitler gemachten KonzeSSIONen wurden als „vorläufige“ abgelehnt. Den Sturmabteilungen ist von Hitler ein fester Einfluß auf die Parteileitung zugesichert worden. Über die Form dieser Einflüsse soll aber erst nach den Wahlen verhandelt werden. In den letzten Versammlungen kritisierten die Führer der Sturmabteilungen mit größter Schärfe das Verhalten Goebbels. Wie weiter verlautet, hat der Reichsführer der Sturmabteilungen, Hauptmann A. D. Vieffer (München), sein Amt niedergelegt. Hitler selbst ist an seine Stelle getreten. Ebenfalls seines Amtes verlustig gegangen ist der Sturmabteilungsleiter von Berlin, Hauptmann A. D. Stennes, der in der letzten Zeit einen scharfen Kurs gegen den Reichsführer Goebbels eingeschlagen hatte. Auch

für diese Berliner Einheiten soll der Parteiführer selbst die Leitung übernommen haben.

Ein bezeichnendes Licht auf die Zustände innerhalb der Nationalsozialistischen Partei in Berlin und auf den offensiven Versuch, die nationalsozialistischen Arbeiter zu revolutionieren, wirft ein Handzettel, der an die Angehörigen der S.M. (Sturmabteilung), dem „N.S.“ zugelegt, verteilt worden ist. Er trägt die Überschrift: „Deutsche Volksgenossen! Das ermordete Deutschland von Goebbels verraten!“ Darin wird gesagt, daß der Grundgedanke der Bewegung „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ von den Führern mit Füßen getreten wurde. Die Bewegung sei von Goebbels und dem Gauleitersführer Wille wochenlang betrogen worden. Den Sturmabteilungen werde zugemutet, ihre Autopropagandafahrten und ihre Fahrgelder selbst zu bezahlen, da die Partei angeblich kein Geld habe. Dennoch habe sich Herr Goebbels einen neuen Mercedeswagen gekauft, der mindestens 15000 bis 20000 Mark kostet. Jede Rede ließe sich der Gauleiter ausrechnen bezahlen. Der Gauleitersführer Wille habe sich von seinem Parteigebot ein Zigarrengeschäft gekauft. Sein Arbeiter, sein S.M., kann, so heißt es weiter, sei ausstehender Kandidat für die Reichstagswahl. Zum Schluss wird empfohlen, den Kommunisten die Stimme zu geben!

Zur Zertrümmerung des Berliner Gau-Büros.

Zur Zertrümmerung des Berliner Gau-Büros, über die wir bereits berichtet haben, gibt der Berliner Polizeipräsident folgende Darstellung: Am 31. August wurde kurz nach 230 Uhr morgens das Oberkommando der Schutzpolizei nach den in der Odeumstraße 10 gelegenen Räumen des Gau-Büros der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei gerufen. Etwa 25 bis 30 Anhänger der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei, zum großen Teil Mitglieder der sogenannten Sturmabteilungen — entgegen anders lautenden Veröffentlichungen nicht Anhänger der Kampfgemeinschaft revolutionärer Nationalsozialisten (Kampfgemeinschaft) — waren widerrechtlich dort eingedrungen. Angehörig zur Zertrümmerung der Räume des nationalsozialistischen Gau-Büros von ihrem obersten S.M.-Führer Stennes befohlen, hatten sie die Eingangsstürze eingeschlagen und waren in die Geschäftsräume des Gau-Büros eingedrungen. Nachdem ihnen von den dort befindlichen Mitgliedern der sogenannten Schutzpolizei Widerstand entgegengesetzt worden war, zogen sie sich zurück. Zwei Schutzpolizisten haben hierbei blutende Kopfverletzungen davongetragen und mußten mittels Kraftwagen der Rettungsdienst angefordert werden.

Beihilfennahme eines Wahlaufs des NSDAP.

Berlin, 2. Sept. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft I hat heute das Amtsgericht Berlin-Mitte einen Wahlaufsatz der NSDAP, mit der Überschrift: „20.000 Mark Gehalt“ befehligen, weil er eine Beihilfennahme der Reichs- und preussischen Minister und eine Beschimpfung der Republik enthält. Auch der „Angriff“ vom 31. August ds. Js., in dem dieser Wahlaufsatz veröffentlicht ist, wurde beschlagnahmt.

Bälows Denkwürdigkeiten.

Die „Post, Jg.“ veröffentlicht Auszüge aus dem Ende September erscheinenden Bälowschen Memoirenwerk, und zwar bisher vorwiegend solche, die den ehemaligen Kaiser betreffen. (Copyright by Ullstein A.-G., Berlin. Nachdruck verboten.) So erzählt Bälows bei der Zentenar-

Der Dichter und der Denker.

Einheit und Logos

über die letzten Dinge.

Logos Definition der Welt und der Menschen. Einheit über die absolute Wahrheit.

Unmittelbar vor dem Aufbruch eines neuen Zeitalters steht ein neues Zeitalter. Ein neues Zeitalter, das die Welt in sich selbst wiederfindet. Ein neues Zeitalter, das die Welt in sich selbst wiederfindet. Ein neues Zeitalter, das die Welt in sich selbst wiederfindet.

Unklarheit war der Journalist Dmitri Marianoff Zeuge eines Gesprächs zwischen Einsteins und dem Dichter Rabindranath Tagore. Es war gegen vier Uhr nachmittags. Der Dichter Marianoff, Rabindranath Tagore, der in den letzten Jahren in Indien gelebt hat, war in der Stadt angekommen. Er trug einen Anzug aus weißem, blauem Stoff. Er trug einen Anzug aus weißem, blauem Stoff. Er trug einen Anzug aus weißem, blauem Stoff.

Tagore und Einstein nahmen auf der Höhe des Berges in zwei bereitgestellten Armstühlen Platz. Bald entspann sich ein lebhaftes Gespräch. Es war interessant, die beiden Männer Seite an Seite zu sehen und Bergsteiger anzusehen. — Tagore, der Dichter mit dem Kopf eines Denkers, und Einstein, der Denker mit dem Kopf eines Dichters. Tagore sprach in der Sprache eines Dichters. Tagore sprach in der Sprache eines Dichters. Tagore sprach in der Sprache eines Dichters.

Er sprach in majestätischer Ruhe, als trage er ein Gebot vor oder als hätte er eine Predigt. Auch das Spiel seiner schlanken Finger ist ausdrucksvoll und harmonisch mit dem dunklen, schimmernden Glanz seiner Augen, die trotz seines hohen Alters in jugendlichem Feuer aufleuchten.

Auch Einsteins Haar ist grau. Es erscheint wie elektrisiert und fröhlich sein mächtiges Haupt in blauen, apollinischen Wellen.

Wir geben im folgenden das Wesentliche aus dem Gespräch wieder, das sich nach der Wieder-

schrift Marianoffs nunmehr zwischen dem indischen Dichter und dem europäischen Denker entspann.

Tagore: Sie haben emsig gearbeitet: sind ein hundert Jahre in den Jagdgründen der Mathematik, der beiden uralten Einheiten Zeit und Raum gemein, während ich in diesem Lande über die unendliche Welt der Menschen, über das Wesen der Wirklichkeit Vorlesungen gehalten habe.

Einsteins: Wären Sie, daß das Göttliche ein von dieser irdischen Welt getrenntes Dasein führt?

Tagore: Es ist nicht getrennt. Die unendliche Persönlichkeit des Menschen umschließt das Universum. Es gibt nichts, das nicht der Persönlichkeit des Menschen subsumiert werden könnte, und das beweist, daß die Wirklichkeit des Universums menschliche Wirklichkeit ist.

Einsteins: Es gibt zwei verschiedene Auffassungen über die Natur des Universums: Die Welt als eine Einheit in Abhängigkeit von der Menschheit, und die Welt als eine Realität für sich, unabhängig vom Faktor Mensch.

Tagore: Wenn unser Universum in Harmonie mit dem Menschen steht, so empfinden wir das Einmal — und das Zweite ist die Wahrheit — als Schönheit gebildet.

Einsteins: Das ist eine rein menschliche Auffassung des Universums.

Tagore: Diese Welt ist eine menschliche Welt — die menschliche Auffassung der Welt ist ebenfalls die Auffassung des menschlichen Menschen. Daher existiert eine von uns getrennte Welt nicht; es ist eine relative Welt, deren Wirklichkeit von unserer Wahrnehmung abhängt. Es gibt eine Art Standard der Schönheit und der Leidenschaft, der in der Wahrheit seinen Ursprung hat. — den Standard des ewigen Menschen, dessen Erfahrungen durch unsere eigenen Erfahrungen möglich gemacht werden.

Einsteins: Das ist eine Realisierung des menschlichen Wesens.

Tagore: Ja, eines Wesens von ewiger Dauer. Wir müssen es durch unsere Gemütsbewegungen und Handlungen realisieren. Wir stellen das höchste Menschentum vor, dem keine individuellen Grenzen gesetzt sind. Die Wissenschaft hat an allem Interesse, das nicht auf das Einzelindividuum begrenzt bleibt: sie ist die unendliche Menschheit des Wahren. Die Religion erkennt die Wahrheit und verbindet

sie mit unseren tiefsten Bedürfnissen. Unter individueller Bewusstheit der Wahrheit gewinnt unermessliche Bedeutung. Die Religion ist ein Wertmesser der Wahrheit, und wir kennen die Wahrheit ebenso gut durch unsere eigene Harmonie mit ihr.

Einsteins: Dann ist die Wahrheit oder Schönheit nicht unabhängig vom Menschen?

Tagore: Nein, ich sage das nicht.

Einsteins: Wenn es keine Menschen mehr auf der Welt gäbe, — wäre dann der Apollon Belvedere nicht mehr schön?

Tagore: Nein.

Einsteins: Ich stimme mit diesem Schönheitsbegriff überein, aber nicht in Bezug auf die Wahrheit.

Tagore: Warum nicht? Die Wahrheit wird durch den Menschen erkannt.

Einsteins: Ich kann nicht beweisen, ob meine Auffassung die richtige ist, aber sie ist meine Religion.

Tagore: Schönheit liegt im Ideal der vollkommenen Harmonie, und Harmonie liegt im Universum verborgen. Wahrheit ist die reifste Umfassung des Weltgeistes. Wir Individuen nähern uns ihr durch unsere eigenen Schätze und Fehler, durch unsere gesammelten Erfahrungen, durch unser geklärtes Bewusstsein. Wie könnten wir sonst die Wahrheit erkennen?

Einsteins: Ich kann es nicht beweisen, aber ich glaube an den vorherrschenden Beweis und daß die Wahrheit vom Menschen unabhängig ist. Es ist das Problem von der Logik der Kontinuität.

Tagore: Die Wahrheit, die eines ist mit dem unendlichen Wesen, und wesentliche menschliche sein; andererseits kann niemals, was wir Menschen auch immer als wahr erkennen, Wahrheit genannt werden, einmal keine Wahrheit, die als wissenschaftlich bezeichnet wird und an der wir nur durch den Prozess der Logik gelangen können — mit anderen Worten: mit Hilfe des Gedanken als Mittel, der menschlichen oder menschlichen Ursprungs ist. Nach der individuellen Philosophie ist Wahrheit die absolute Wahrheit, die nicht durch die Fiktion der individuellen Wahrheit begriffen oder mit Worten bezeichnet, sondern nur durch die Verifikation des Individuums in seine Unendlichkeit erkannt werden kann. Aber eine solche Wahrheit kann nicht zur Wissenschaft gehören. Die Natur der Wahrheit, die wir diskutieren, ist eine Erfahrung, die sich zeigt und daher menschlich ist und Maya oder Illusion genannt werden kann.

Einsteins: Es ist keine Illusion des Individuums, sondern der Spezies.

Tagore: Auch die Spezies gehört zur Einheit, zur Menschheit. Daher erkennt der Menschengeist in seiner Gesamtheit die Wahrheit; der indische und der europäische Geist bezeugen sich in gemeinsamer Realisation.

Einsteins: Das Wort Spezies findet in Deutschland für alle Menschenwesen Anwendung; es entspricht den Tatsachen, daß selbst Affen und Fische zum Begriff der „Spezies“ zu gehören pflegen. Die Frage ist, ob die Wahrheit unabhängig von unserem Bewusstsein ist.

Tagore: Was wir Wahrheit nennen, liegt in der rationalen Harmonie zwischen dem subjektiven und objektiven Aspekt der Realität, und beide gehören zum überpersönlichen Menschen.

Einsteins: Wir vollbringen mit unserem Geiste Dinge — und dies sogar in unserem Alltagsleben — für die wir nicht verantwortlich sind. Der Geist erkennt die Wirklichkeit außerhalb seiner selbst und unabhängig von ihm an. Zum Beispiel mag niemand in diesem Hause sein, und gleichwohl bleibt jener Tisch dort, wo er steht.

Tagore: Ja, es bleibt außerhalb des individuellen Geistes, aber nicht außerhalb des universalen Geistes. Der Tisch ist das, was durch irgendeine Art von Bewusstsein, das wir besitzen, wahrnehmbar ist.

Einsteins: Wenn niemand im Hause wäre, so würde der Tisch nichtstoffscheinend existieren, auch wenn wir nicht erklären können, was es bedeutet, daß der Tisch dort steht, unabhängig von uns. Unter natürlicher Standpunkt in Bezug auf die Erkennung der Wahrheit, abgesehen von der Menschheit, kann nicht erklärt oder bewiesen werden, aber es ist ein Glaube, den niemand entbehren kann, nicht einmal der primitive Mensch. Wir schreiben der Wahrheit eine übermenschliche Objektivität zu. Sie ist für uns unerschöpflich — diese Realität, die unabhängig von unserer Erkennung und unserer Erfahrung und unserem Geiste ist — obwohl wir nicht sagen können, was es bedeutet.

Tagore: In jedem Falle, wenn es irgendeine Wahrheit gibt, die in absoluter Wahrheit liegt, dann ist sie für uns vollkommen ohne Erkennung.

Einsteins: Dann bin ich religiöser als Sie es sind!

Tagore: Mein Religion liegt in der Übervernünftlichkeit der überpersönlichen Menschen. In unendlichen Menschengeist, in meinem eigenen individuellen Wesen...

von der Partei...

Die Zustände in...

Die Bewegung...

Die Bewegung...

blaufreud

Staatsozialist...

Staatsozialist...

Staatsozialist...

Staatsozialist...

Staatsozialist...

Staatsozialist...

Staatsozialist...

Staatsozialist...

Nach dem Tode seines Großvaters...

Ob das Ansehen des Fürsten...

Die Tragödie im Polar-Eis.

Die Untersuchung der Ueberreste der Andree-Expedition.

Ein neues Tagebuch Andrees aufgefunden.

Am 2. Sept. (Drahtb.) Professor...

Andrees Tagebuch teilweise lesbar.

Am 2. Sept. In Andrees Tagebuch...

Eine ganze Familie geht in den Tod.

Opfer der wirtschaftlichen Not.

Eigenartiger Totenfall

Ein Düsseldorf'scher Rechtsanwalt...

Am 3. Sept. (Drahtb.) Der italienische...

Die Stadtverwaltung gibt über den Fall...

Das Gordon-Bennett-Rennen entschieden

Sieger wurden wieder „Goodyear VIII“...

Am 2. Sept. (Drahtb.) Das Rennen...

Am 2. Sept. (Drahtb.) Die ersten...

Amerikas Bandenführer im deutschen Gefängnis

Der Schwerverbrecher Diamond hatte mit seiner Verhaftung nicht gerechnet.

Am 2. Sept. (Drahtb.) Der Verbrecher...

Diamond befreit sich allerdings...

Vergleich der Fingerabdrücke ergibt Identität.

Am 2. Sept. (Drahtb.) Die Polizei...

Auf den Vernehmungen Diamonds.

„Lüge“ — die „Weinschützen“.

Am 3. Sept. (Drahtb.) In den gestrigen...

Die amerikanische Botschaft in Berlin...

Erstmalig ist, daß der deutsche General...

Amerika

Heute zeichnen sich die Amerikaner...

Keinen Auslieferungsantrag stellen...

Verbindungserklärungen von Kreiswahlvereinigungen.

Heute tagte im Rathaus Buppertal-Elberfeld...

Rechte Telegramme.

Ihr Rede des Ministers Treviranus.

Ein Frage Brauns

Am 3. Sept. (Drahtb.) In einer Wahl...

Geschie um Staatssekretär v. Bülow.

Er weicht sie als unrichtig zurück.

In der letzten Nummer des Blattes...

Eisenbahnunfall bei Langenberg.

Am Langenberg, 3. Sept. Auf der Straße...

Diese Nummer umfasst 16 Seiten.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. D. Lohr...

Verlag: W. D. Lohr...



Ein Burschenlied aus Heidelberg



Ist aller Lieder Meisterwerk,
Ein frohes Burschenlied!
Viel hundert Jahre singen sie
Die altvertraute Weisel!
Ein Burschenlied aus Heidelberg,
Ein Lied, das ewig neu erblüht!

Bunt und lustig, wie das
Band des Studenten, ro-
mantisch und anheimelnd
wie Heidelberg und der
Neckar, so ist

dieser neueste

100%ige

Ufa-Tonfilm

von alter und junger
Burschenherrlichkeit — ein
heiteres Singspiel — ein
Film der Lieder u. Schlager

Hauptdarsteller:

Betty Bird, Willi Forst
Hans Brausewetter.

Freitag Fortsetzung der Ufa-Erfolgsreihe
Freitag Wuppertaler Erstaufführung im

MODERNEN

Theater Elberfeld und im

UFA-PALAST

Barmen, Klosterstraße 4-6. a391/g232

ZOO

Wuppertal-Elberfeld
Donnerstag den 4. September 1930
Viertes billiges
Ferien-Kinderfest
„Im Schlaraffenland“
veranstaltet von der Gesellschaft für Kindererziehung
1 Uhr großer Festzug der Kinder zum Spielplatz.
Einschneise 0,50 Mark. 2 Uhr Kinder 0,25 Mark

Oratorien - Chor

Barmen-Elberfeld E. V.

Der Oratorienchor B.-E. feiert in diesem Jahre sein 10jähriges Bestehen am 4. Nov. im roten Saale der Stadthalle Elberfeld. Am 4. Nov. findet die Aufführung des Orat. „Paulus“ im großen Saale der Stadthalle Elberfeld statt. Dieses war das 1. Werk des Chores bei seiner Gründung. An alle ehemaligen Mitglieder u. Freunde des Chores ergoht nun die herzliche Bitte, durch unverbindliche Mitwirkung dem Werke zu einer glänzenden Aufführung zu verhelfen. Sangfreudige Damen und Herren sind auch als Mitglieder herzlich willkommen. Probe: Freitag, 20 Uhr die Damen, 20½ Uhr die Herren, im Puchhorstbräu, Barmen-Neueweg. Es folgen in diesem Konzertjahre noch: „Die Jahreszeiten“ v. „Messias“ Beethoven. Plätze nach Wahl für 3 Konzerte im Abonnement 6 Mk. Meldung bei K. Fey, Barmen, Köthenerstraße 8. a3794

Feldschloss-Bierhalle

Wuppertal-Elberfeld
Aufstieg - Wuppertal-
Familien - Restaurant
Mäßige Preise. Billard



Billige Seefische!

Wir empfehlen von frischer Zufuhr:

Doll. Seefisch Pfd. 30.5
Dänischer Seelachs, im Schnitt
H. Goldschmidt, ohne Kopf 35.5
Große grüne Seelachs

H. Seelachs im Schnitt, Pfd. 70 und 40 Pfg.
Fischfilet ohne Haut und Gräten Pfund 70 und
45 Pfg., Schollen, Rotzungen, Merlan, Kabeljau.

Seelachs-Steilbutt im Schnitt, Pfd. 1.50

Seit 21 Jahren

täglich frische Fisch- u. Fleischwaren

aus eigener Räuchererei.

Wir empfehlen:

Fett-Doll-Seelachs Pfd. 60 Pfg.
ger. Rotzungen, Seelachs, Seelachs, Hühner,
Schäfflinge, Seelachs etc.
fern: H. ger. Rhein-Kat im Schnitt ¼ Pfd. 1.—

Unsere unversehrten Seelachs ab 5 Uhr:
Damen, gebadene Fischportionen
Schneepf. Pfd. 40.5, 2. Pfd. 60.5.

Paul Gieschmüller

Elberfeld, Jülicher 1 und Friedrichstraße 61,
Barmen, Mittelstraße 15, Fernruf 568 88.

Reichspartei des deutschen Mittelstandes e. V. (Wirtschaftspartei) Ortsgruppe Wuppertal-Elberfeld e. V.

Am Donnerstag dem 4. September 1930, abends 8½ Uhr, findet im großen Saale des evang. Vereinshauses in Wuppertal-Elberfeld, Rasthofstraße, eine

große öffentliche Mittelstandskundgebung

statt, wozu hiermit ergebenst eingeladen wird.

Referenten:

Die Spitzenkandidaten des Wahlkreises Düsseldorf-Ost der Reichspartei des deutschen Mittelstandes:

Herr Justizminister Dr. Dr. Brüder aus Berlin

Herr Polizeibefehlshaber R. Schöpswinkel aus Düsseldorf.

Kein Mittelständler darf fehlen.

Der Vorstand.

Stadthalle Johannisberg

Donnerstag den 4. September, abends 8 Uhr

Letztes Sommerkonzert

des Städtischen Orchesters Wuppertal.

Leitung: **Heinrich Bornemann**

Konzertmeister: **Eintrittspreis 30 Pfg. 1.35 Einlaß 7.30 Uhr**

Früh. k. u. k. österr. Hofball-

musikdirektor

JOHANN STRAUSS

mit seinem Wiener Orchester

einmaliger Wiener
Walzer- und
Operetten - Abend.

Verkauf der Karten bei
Hartmann, Bandker und
Schreiber & Reimann.

Harry Ferry

der ungarische Stimmungspanist und Tango-
Hörner-Virtuose, spielt ab heute täglich im

Klosterkeller

Elberfeld, Morianstraße, neben der Hauptpost

Ott's Bier-Tunnel

u. Restaurant

empfehlen ab heute jeden Tag frische
Seemuscheln
Koburger Schinken,
warme
gutgepflegte Bratenische Biere und
Pilsener Urquell ½ Liter 0,75
Dinner a 0,80, a 1,00, a 1,20, a 1,50
im Abonnement billiger. W. OTT.

Villa Foresta!

Barmen. — Straßenbahn Forsthaus.

Donnerstag, 4. Sept., nachm. 3 Uhr

letztes Kinderfest

Niki und Kiki mit neuen Späßen
Jedes Kind erhält ein Geschenk.
Abends große Fackelpoelen und
Auflassen eines großen Luftballons.
Nur Kinder in Begleitung Erwach-
sener haben Zutritt. Eintritt frei.

Das christl. Erholungsheim

in Bad Waldliebsborn

mit feinem vortr. Thermalquellen,
empfehlen sich für die Nachsaison. Zimmer
mit Pension 4,00 u. 4,50 pro Tag. 1427

Christlich-Soziale Reichspartei

Seite 11 Volksrecht-Partei Seite 11

Der Führer der Christlich-Sozialen:

Witus Heller

spricht am Freitag dem 5. September, 20 Uhr,
im Hotel Hegelich, U.-Barmen, Allee 31.

Thema: Der Zusammenbruch der alten Politik,
die neue Front des schaffenden Volkes.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Fort mit der nationalen Phrasen!

Der mit der nationalen Tat!

Einladung zu einer öffentlichen

Wahl-Versammlung

am Donnerstag dem 4. September, abends
8½ Uhr, im Saale der Gesellschaft Parlament,
Elberfeld, Postkamp.

Redner: 15984

Hauptreferent Dr. Dietrich

und Rechtsanwalt Kraemer, Essen.

Konservative Volkspartei

Wuppertal.

(Unkostenbeitrag 30 Pfg.)

RENNEN

Sonntag, 7. Sept.
Mittwoch 10 Sept.
nachm. 3 Uhr



DORTMUND

Gr. Preis von Dortmund, Ehrenpreis u. 6000 Mk.

Verlosungsrennen — 4 Prämien

Sanatorium Hohenwaldau Degerloch - Stuttgart
für phys. diät. u. hom.
Heilw. Diät. (u. a. Fast.-Schroth u. Rohkost.) Vgl. Bade-
u. Luftbadeeinr. Idyll. Höhenw'ge. 60 Bett. 2 Arzt. Schwestpf.
Ärztlicher Leiter: Dr. med. Fr. Katz.

Bad Godesberg

Aufenth. 1. schön. ruh. Lage (am Mine-
ralbrunnen) i. Privathaus. Pens. 5.— Mk.
Franz Gantz, Max-Franzstr. 1. a310

Sanatorium Dr. H. H. H.
Dresden-Loschwitz
Diät., Schroth-, Fastenkuren
Große Heilkräfte - Brosch. fr.

Jeder muß es wissen!

Vor dem Schulanfang kaufen Sie billige Reste für Anzüge
und Hosen zu 75., 1.00, 1.50, 2.-, 3.-, 4.-, 5.- Mk., Reste
für Herren-Anzüge aus prima Stoffen, etwa 3 bis 3½ Mtr.,
der Rest 15.-, 20.-, 25.-, 30.- Mk., Reste für Herren-Hosen
aus eisenstarken Stoffen, die Hose 2.50, 3.-, 4.-, 5.- Mk.
Bitte beachten Sie „Der Textilhof“ in **Elberfeld.**

Der Textilhof Elberfeld

Herzog- u. Rathenastr., gegenüber dem General-Anzeiger.

Mus der Stadt Wuppertal

Nr. 206 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Mittwoch, 3. Sept

Eine Rundgebung der Wuppertaler Kommunalbeamten.

Die Ortsgruppe Wuppertal des Verbandes der Kommunalbeamten und Angestellten Preußens, e. V., die Arbeitsgemeinschaft der freigeberischen kommunalen Beamten und -angestellten und der Beamtenauschuss der Stadt Wuppertal hatten gestern Abend ihre Mitglieder zu einer Rundgebung in das Elberfelder Vereinshaus geladen. Der große Saal war dicht besetzt. Der Vorsitzende, Direktor Schön, führte in seinen Begrüßungsworten aus, daß die in letzter Zeit immer stärker werdende offene und versteckte Feindschaft gegen die Beamenschaft diese zu Abwehrmaßnahmen zwingt.

Als erster Redner sprach Direktor Garbe. Wenn man über Beamtenfragen verhandelt, dann behauptet man oft, der Beamtenkörper sei stark vergrößert worden. In Wirklichkeit sei es jedoch so, daß 1,5 Millionen Beamten im Jahre 1913 heute nur noch 1.337.000 gegenüberstünden. Die Beamenschaft begrüße es selbst, wenn an einzelnen Mischständen Kritik geübt wird. Man behauptet auch oft, daß durch einen Abbau der Gehälter eine durchgreifende Besserung der finanziellen Verhältnisse erreicht werden könne. Bei einem Gesamt-Reichsnet von rund 12 Milliarden Mark betrügen die Aufwendungen für Personal 6,6 Milliarden, für Pensionen 110 Millionen. Was den Haushalt so stark belastet, seien die enormen Kriegskosten. Weiter sei zu bemerken, daß beispielsweise die Steuererhebungskosten in Deutschland unter dem Durchschnitt der Erhebungskosten aller europäischen Staaten lägen. Es sei auch nicht richtig, daß die Kommunalbeamten den Reichsbeamten gegenüber zu hoch eingestellt seien; dies hätten die Ermittlungen des Statistisches ergeben. Einige vorhandene Auswüchse würden von den Beamten selbst bekämpft. Bezüglich des Notopfers sei zu sagen, daß die Beamenschaft es ablehne, einseitig belastet zu werden. Sie lehne es nicht in der Tendenz, wohl aber in der Form ab.

Der nächste Redner, Direktor Schweifurt, ging näher auf die Forderungen der Wuppertaler Beamten nach einer Ausdehnung in den Fragen der Beförderung und des Ortsrechts ein. Die letzten Regelungen seien ein Schlag ins Gesicht der Beamenschaft gewesen. Es werde von den Stadtverordneten erwartet, daß sie sich der geäußerten Wünsche, die lediglich ideeller Natur seien, mehr annähmen und sie demnächst wieder zur Verhandlung bringen.

Als dritter Redner sprach Inspektor Wenzel, der die Ausführungen seiner Vortragsleiter unterstrich und u. a. wünschte, daß die Forderung nach einer Angehörigenbeihilfe im Sinne der preussischen Beförderungsgesetzgebung geregelt werde.

In der folgenden Diskussion sprach zuerst Stadtverordneter für die Wirtschaftspartei. In der heutigen Zeit sei die Not in Deutschland allgemein, so die ganze Welt leide unter schweren wirtschaftlichen Depressionen. Deshalb sei es zu verurteilen, wenn bei manchen Gehaltsregelungen die Grenzen des Möglichen weit überschritten würden. Wenn man in den Kreisen der Wirtschaft und des Gewerbes Kritik an den heutigen Beförderungsgesetzen habe, dann geschehe es nicht aus einem Gefühl des Reibes heraus, vielmehr zwingt die drückende Not dazu, äußerste Sparsamkeit walten zu lassen. Es sei bedauerlich, daß die Vortragsleiter das Trennende, nicht aber das Gemeinsame betont hätten. Einer hänge heute vom anderen ab, und wenn man sage, daß die Beamten sich diejenigen Kreise, die Kritik übten, merken sollten, dann müsse man auch sagen, daß der Beamte vom Kaufmann abhängig sei. Wenn die Beamenschaft nicht mehr das Ansehen genieße, wie es früher der Fall gewesen sei, dann liege das teilweise an dem heutigen System. Ein freies Berufsbeamtentum sei zu unterstützen; zu bekämpfen sei aber, wenn bei Anstellungen das Parteibuch ausschlaggebend sei. Er (Redner) habe f. Zt. bei den Stadtverordnetenberatungen die Frage an die Beamtenvertreter gerichtet, ob sie eine Spitze gegen sich darin fänden, wenn er für den Abbau der höheren Beamtengehälter stimme. Die Frage sei mit einem Nein beantwortet worden. Der Mittelstand sei nicht beamtenfeindlich eingestellt, sondern rechne vielmehr die Beamenschaft zu den Seinen. Man dürfe jedoch nicht verkennen, daß eine weitere Belastung des Mittelstandes unmöglich sei.

Stadtverordneter (Soz.) versprach, sich für eine Neubewertung der Beamtenverhältnisse einzusetzen. Die Anträge seien f. Zt. gegen den Willen der Sozialdemokraten abgelehnt worden.

Für das Zentrum sprach Stadtverordneter Dr. Dittgen. Er erklärte, daß seine Partei stets für ein Berufsbeamtentum gewesen sei und sein werde. Heute leide das ganze deutsche Volk unter der schweren Not. Man müsse deshalb auch für

das Amt eines Stadtverordneten Verständnis aufbringen, da er für alle Stände und Berufe da sei. Wir würden in Wuppertal einmal zu einer gerechten Angleichung der Gehälter kommen müssen. Dabei müsse aber gleich gesagt werden, daß eine solche Angleichung nicht immer nach oben erfolgen könne, vielmehr müsse ein Mittelweg gefunden werden. Wenn dies erfolgen könne, ließe sich bei den heutigen unsicheren Verhältnissen nicht sagen. Bezüglich des Ortsrechts müsse ebenfalls später einmal erneut verhandelt werden, wie man auch in der Frage der Angehörigenbeihilfen bei dringenden Notfällen entgegenkommen müsse und werde. Das Notopfer hätte auf alle Festbesoldete ausgedehnt werden müssen, aber es führe zu weit, zu verlangen, daß die Allgemeinheit einbezogen würde. Gewerbe und Mittelstand hätten in den letzten Jahren bereits die schweren Notopfer bringen müssen. Bei den Richtfestangelegenheiten müsse man — im Gegensatz zu den Beamten — die große Existenzunsicherheit in Betracht ziehen. Diese würden täglich von der

schweren Sorge um das Morgen bedrückt. Gegen eine Beamtenbege habe er sich stets gewehrt. Nach Ausführungen eines kommunistischen

Vertreters und mehrerer Verammlungsteilnehmer schloß Direktor Schön die störungslos verlaufene Rundgebung gegen 11 Uhr.

Wahlversammlungen in Wuppertal

Für eine starke bürgerliche Mitte.

Der Wahlkampf nähert sich seinem Höhepunkt. Gestern Abend wandte sich auch die Deutsche Volkspartei mit ihrer ersten Wahlversammlung, die im Evangelischen Vereinshaus in Barmer Platz 10 an die Wahlberechtigten. Nach kurzen Begrüßungsworten des Stadtverordneten Tillmanns sprach als erster Redner der Spitzenkandidat der Deutschen Volkspartei im Wahlkreis, Staatssekretär Schmidt über Sinn und Bedeutung des Wahlkampfes für das Bürgerium. Seine unerträgliche Zersplitterung müsse über-

wunden werden. Jetzt gelte es, neben dem großen Block der Sozialdemokratie, neben dem Block des Zentrums und der bürgerlichen Volkspartei eine große Partei des gemäßigten Bürgeriums zu schaffen, der diesem den maßgebenden Einfluß zukommt. Der Redner erinnerte daran, daß dies auch der heilige Wunsch Stresemanns gewesen sei. In dem Kampf um die innere Erneuerung gäbe es im gemäßigten Bürgerium ja auch keine wesentlichen Unterschiede, und wo in kulturellen Dingen Meinungsverschiedenheiten herrschten, sei wohl die Möglichkeit vorhanden, einen Ausgleich zu schaffen. Der Redner wolle nicht der Schuldfrage hinsichtlich des Scheiterns der Verhandlungen über die Sammlung des Bürgeriums nachgehen. Mit aller Kraft aber werde sich die Deutsche Volkspartei dafür einsetzen, daß nach der Wahl mit neuen Methoden die große bürgerliche Sammelpartei ihre Verwirklichung finde. Für die politische Gruppierung des Bürgeriums könne aber nicht die Staatspartei die Grundlage geben, sondern darauf habe die Deutsche Volkspartei als die stärkste Partei der Mitte Anspruch. Trotz der Wirtschaftskrise, trotz politischer und sozialer Not habe sie ihre innere Geschlossenheit erhalten. Wenn das Bürgerium jetzt versage, dann habe es sich selbst zugrunde gerichtet, wenn die alte Wirtschaft wiederlebe. Das Kabinett Brüning habe starken Führungswillen bewiesen, und es würde auch mit Entschlossenheit das Werk der wirtschaftlichen und finanzpolitischen Sanierung fortsetzen. Eine neue Gruppe des großen Reformwerkes stehe im neuen Reichstag bevor. Aber es sei in Gefahr, wenn eine neue sozialistische Mehrheit wieder in ihn ihren Einzug halten würde. Auf die ungeheure Bedeutung der Wahlen in dieser Beziehung für das Bürgerium wies der Redner zum Schluß hin.

Standpunkt, daß die Unzufriedenheit nur durch eine Pflasterung der Straßen beseitigt werden können, daß für die Pflasterung bei der schlechten Finanzlage der Stadt aber zurzeit keine Mittel vorhanden seien. Eine Katastrophalvermutung der Straßen sei sehr viel geringere Aufwendungen erforderlich, hält die Stadt wegen der Steigung nicht für angebracht.

Auch gestern kam in der Besprechung wieder zum Ausdruck, daß in verschiedenen gleich heißen Straßen Katastrophalvermutung angewandt worden sei, ohne daß Klagen darüber laut geworden sind. Genannt wurde die Ronsdorferstraße und die Straße von Cronenfeld zur Gerhau. Besonders wurde auch betont, daß die wiederholten Klagen auf die Dauer viel teurer würden als eine neue Straßendecke. Die eingehende Erörterung führte zu dem Beschluß, nochmals mit der Stadt zu verhandeln und namentlich auch festzustellen, inwieweit in Durchgangsstraßen, zu denen die genannten Straßen zu rechnen sind, die Angliederung zu Straßensanierungsarbeiten herangezogen werden können.

Wie wir hierzu zuverlässig erfahren, sind von der Stadt nun doch Schritte in Aussicht genommen, um den berechtigten Klagen abzuhelfen. In der Ronsdorferstraße soll auf der Straße von der Ronsdorferstraße die Ronsdorferstraße hergeführt werden.

Bewährt sie sich, so dürften die beiden Straßen mit der gleichen Decke versehen werden. Mit den Arbeiten soll bereits in der nächsten Woche begonnen werden.

Einer Anregung gegenüber, die Fahrplan-tafeln an den Haltestellen der Barmer Bergbahn abends zu beleuchten, hat sich die Verwaltung über den genannten Vorschlag verhalten, weil eine Beleuchtung der Haltestellen grundsätzlich nicht vorgenommen werden könne. In der Versammlung war man der Meinung, daß die Anbringung eines Leuchtmittels über den Fahrplan-tafeln im allgemeinen Verkehrsinteresse liege und deshalb erfolgen sollte.

Von der Stadtverwaltung ist bekanntlich die Durchführung der Graf-Adolf-Straße bis zum Freudenberger Weg geplant. Auf der dringlichsten Verlangung sollen aber die Vorgärten in Fortfall kommen. Die Anlieger und Bürgervereine haben hiergegen Einspruch erhoben und die Stadt ist mit ihren Plänen auch in erster Instanz abgewiesen worden. Gegen diese ablehnende Entscheidung ist die Stadt angegangen, und es hat für eine Befristung durch Organe des Provinzialrats stattgefunden. Hierbei ist von Vertretern des Vereins geltend gemacht worden, daß für einen Ausbau der Straße überhaupt kein dringendes Bedürfnis mehr vorliege, nachdem der

Bau des Krankenhaus am Freudenberger Weg durch die Städtevereinigung auf lange Zeit hinausgeschoben, wenn nicht überhaupt in Frage gestellt worden ist, weil die Barmer Krankenanstalten weiter ausgebaut und inzwischen auch das Krebskrankenhaus neu errichtet und das Krebs-Krankenhaus des bayerischen Frauenvereins erheblich erweitert worden ist.

Als zweiter Redner knüpfte Kultusminister a. D. Dr. Voß an das Wort Schmidt von der schweren Verantwortung der bürgerlichen Wähler an. Zum ersten Male seit der Nachkriegszeit gehe es bei dieser Wahl nicht um außerpolitische Entscheidungen. Tant der Politik Stresemanns sei der Rhein frei geworden. Heute handele es sich zu 90 Prozent um innerpolitische Fragen. Was solle werden, wenn zu den 153 sozialdemokratischen Mandaten, zu den 54 der Kommunisten noch 50 Mandate des rechten Nationalismus hinzukämen? Es müsse gelingen, den Nationalismus zu schwächen. Klar aber sei es, daß dazu nicht die Nationalsozialisten imstande wären. Schon habe sich im Bürgerium nach dem allzu kümmerlichen Aufstieg dieser Partei im ersten Stadium des Wahlkampfes eine Befestigung an. Man müsse vor allem von den Nationalsozialisten verlangen, daß sie einmal klar auseinandersehen, was die Ziele des dritten Reiches sind, das sie begründen wollten. Jetzt liege sich die Gefahr ihrer revolutionären Entwicklung nicht verkennen, und vor allem für die leicht entzündbare Jugend wäre die Gefahr eine große. Der Redner beschäftigte sich weiter dann auch mit den anderen Parteien. Von der Sozialdemokratie trenne die Volkspartei wegen ihrer Einstellung zu Kirche, Schule und Staat eine ganze Welt. Schuld der Deutschenationalen sei es, wenn die Front der Linken sich wieder vergrößert hat. Demgegenüber gebe es nur eine Aufgabe, die der bürgerlichen Sammlung. Die 21 Wahlvorschläge der bürgerlichen Splitterparteien könnten nur Verwirrung unter den Wählern anrichten. Neben dem Zentrum gelte es die staatsrechtliche Kraft des Bürgeriums zu sammeln. Jetzt heiße die Parole: Rettet den Staat, damit er nicht zugrunde geht; den Staat, der nicht nur die Summe der Lebenden für seine Partei sei, sondern das Tieftale und die enge Verknüpfung auf dem Boden, auf dem wir gewachsen. Sorgen mühen wir, daß in diesem Staat wieder Ordnung und Sauberkeit herrschen, daß Sparsamkeit waltet und wir zurückkehren zu althergebrachter Einfachheit. Unsere Jugend müsse erzogen werden in religiösem Geist. Der Redner schloß dann weiter für die Wahrung der evangelischen Interessen ein, namentlich in der Schulpflicht, und betonte das Programm seiner Partei hinsichtlich des Schutzes der Familie und für eine gesunde Sozial- und Wohnpolitik.

Nach kurzer Diskussion wurde die ruhig und sachlich verlaufene Versammlung mit einem Hoch auf das Vaterland geschlossen.

Das Pompeji der Elberfelder Südstadt

Erneute Klagen über die Augusta- und Jägerhofstraße. Die Stadt führt auf einer Verleschungsstraße Blumenbepflanzung ein.

a. Die Mischstände am Uellenberg, über die wir feinerzeit ausführlich berichtet und die wir auch im Bild veranschaulicht haben, sind immer noch nicht endgültig beseitigt. Zwar ist das Loch weiter zugeschüttet worden und eine Anzahl der darin befindlichen alten Baracken ist eingestürzt oder abgerissen, aber ein Gebäude ist im Grunde noch bestehen geblieben. Täglich raffen Steine, Geröll und Erdballen von der Höhe in die Tiefe und lassen die Grundvesten des Hauses erschauern. Immer unangenehmer werden auch die Dämpfe, die den Bewohnern des Gebäudes aus dem Unrat entweichen, immer bläuer wird das Haus von allen Seiten eingeschlossen, so daß Licht, Luft und Sonne immer mehr von den Hausinsassen abgesperrt werden. Natürlich wachsen damit die gesundheitlichen Gefahren. Ein bewegliches Bild darüber wurde in der gestrigen Sitzung des Bürgervereins der äußeren Südstadt gezeichnet, der schon wiederholt bei den maßgebenden Behörden vorgebracht worden ist und auf Beseitigung der unheimlichen Zustände gedrungen hat. Auf der Tagesordnung war der Punkt unter dem in Ueberricht wiedergegebenen Titel „Das Pompeji der Südstadt“ vermerkt. Man war sich einig darüber, daß die drei Familien, die in dem Loch noch hausen müssen, nunmehr endlich anderswo untergebracht werden, ehe sie von ernstlichen Krankheiten heimgeführt werden. Schon jetzt sehen, wie mitgeteilt wurde, die Kinder schauerlich aus, und es darf keine Zeit mehr verloren werden, um weiteres Unheil von ihnen abzuwenden. Anerkannt wurde, daß den Hausbewohnern vom Wohnungssamt eine Anzahl Wohnungen namhaft gemacht worden sind. Teils erwiesen sie sich aber als zu klein, teils verhielten sich die Vermieter auch ablehnend, sobald sie hörten, daß es sich um die Bewohner des Uellengrabs handelte, weil sie befürchteten, Ungeziefer eingeschleppt zu erhalten. Eine solche Befristung soll, wie uns bei einem Besuch in dem ominösen Hause glaubhaft versichert wurde, grundlos sein. Gleichviel, eine Lösung muß hier unter allen Umständen ehestens getroffen werden. Eventuell will man die Hilfe der Regierung in Anspruch nehmen.

Gegenstand eingehender Besprechung waren weiter die

Zustände in der Augusta- und Jägerhofstraße. Infolge des starken Fahrverkehrs ist in diesen Straßen die Schutzbedeckung verschwunden und der Schotter sehr vollständig freigelegt. Von Autos werden die Steine ausgerissen, sie fliegen herum, werden in die Straßenbahnschienen geworfen und dort unter ohrenbetäubendem Lärm zermalmt. Auch der Staub wird wieder auf, obgleich zweimal täglich gesaugt wird, weil diese Sprengung nur sehr oberflächlich erfolgt und das Wasser zwischen den Steinen vermischt. Die Stadt hat zwar kürzlich die in die Straßenbedeckung gerissenen Löcher notdürftig wieder füllen lassen. Gar bald entstehen aber neue Löcher, die den Kraftwagen große Gefahren bringen, — wie erklärt wurde, sind dadurch bereits wiederholt Federbrüche hervorgerufen worden — und für die Stadt Schadenverhältnisse im Gefolge haben. Bekanntlich steht die Stadtverwaltung auf dem

„Verwenden Sie nur PALMOLIVE-SEIFE, um

gereizte, unschöne Haut zu vermeiden“

sagt LEO CARSTEN, Berlin der berühmte Schönheits-Spezialist

Der Grund, warum Herr Leo Carsten genau wie 18.900 weltberühmte Schönheits-Spezialisten sagt: „Verwenden Sie nur Palmolive-Seife, um gereizte, unschöne Haut zu vermeiden“, liegt in der Tatsache, daß Palmolive eine reine, milde Seife ist, die ausschließlich aus Pflanzenölen hergestellt ist. Die



natürliche Farbe rührt allein von nach besonderem Verfahren gemischten Ölen her. Der natürliche Duft dieser Öle macht die Beimischung eines schweren Parfüms überflüssig.



40 Pf.

Haben Sie das neue Palmolive Shampoo schon versucht? Preis 30 Pf.

Die Räume wachsen . . .

Im Inneren des Barmer Hotelneubaus

Gutes Fortschreiten der Ausstattungsarbeiten. — Schall-Isolierung und Entlüftung.

Von dem Tage ab, an dem der erste Spatenstich für den Hotelneubau in Barmer Garten wurde, als mächtige Bagger mit weitreichenden Armen das Erdreich aufgriffen und eine Last nach der anderen in die bereitstehenden Transportautos poltern ließen, gab es vor dem Barmer Hauptbahnhof jeden Tag neue und interessante Dinge zu sehen. Nachdem die Fundamente gelegt waren, reichten sich bald riesige Eisenkonstruktionen in die Höhe, das Gerippe fügte sich mit Mauerwerk, Stützwerk um Stützwerk entstand, bis der Neubau mit seinen weiten Fronten über raschend schnell unter Dach war.

Seit der Zeit sieht es so aus, als ob alles Leben auf der Baustelle erstorben sei, und oft genug kann man die Frage hören, ob denn die Arbeiten — wie an anderen Stellen der Stadt — unter dem herrschenden Geldmangel eingestellt seien. Ein Gang durch das Innere des Neubaus beweist aber, daß auch heute fleißig weiter gearbeitet wird. Allerdings bekommt die Öffentlichkeit vorerst wenig davon zu sehen.

Nicht, wo der Rohbau fertiggestellt ist, geht man an die Innere Ausstattung.

und man stellt fest, daß die Arbeiten bereits weit fortgeschritten sind. Schon sind überall die Räume in ihrer endgültigen Gestalt zu erkennen. Zwar sieht es noch wenig wohnlich aus; noch wird gehämmert und gemauert. Besonders Interesse verdienen die Arbeiten, die der

Schall-Isolierung dienen. Man geht hierbei von der richtigen Voraussetzung aus, daß im heutigen lärmenden Zeit-

ein Entlüftungsröhr vorgesehen ist. Diese Röhre laufen oben im Dachgeschoß wie Orgelpfeifen bündelweise zusammen. Ferner sind große Lüftungskanäle eingebaut (ca. 2500 lfd. Meter!). Sie führen jedem öffentlichen Raum Frischluft zu und nehmen die verbrauchte Luft fort. Diese Lüftungskanäle münden z. T. an vier Stellen ebenfalls im Dachgeschoß. Hier wird die verbrauchte Luft fortgesaugt und nach draußen befördert. Die Frischluft wird an geeigneten Stellen

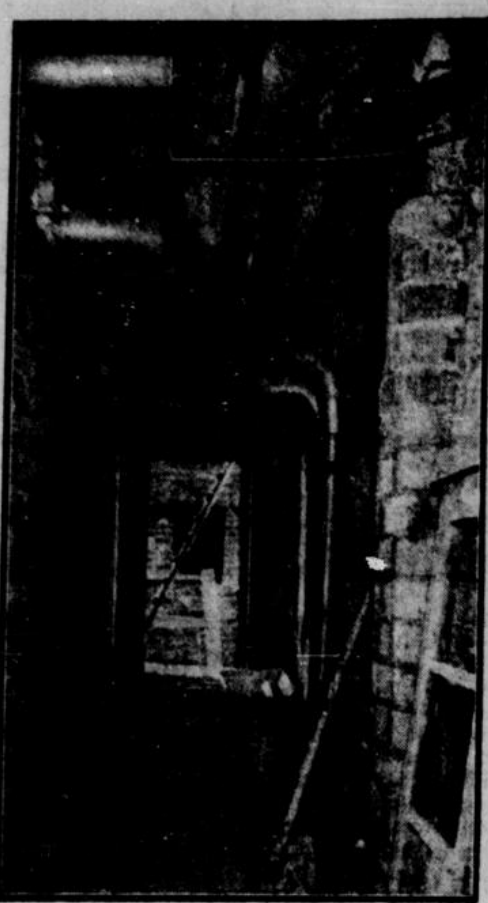


Ein Blick in den Innenhof.

ten in den Höfen aufgenommen, temperiert, gereinigt und in die Räume gedrückt.

Der große Festsaal mit seinen riesigen Dimensionen ist schon weit gediehen und macht mit seiner flachen Zinnenführung und großen Ueberflächigkeit einen ausgezeichneten Eindruck. Hier ist die Einrichtung einer Kinoanlage vorgesehen (für Vorträge usw.).

Die große Bühne wird mit modernen Beleuchtungsapparaten und sonstigen Einrichtungen ver-

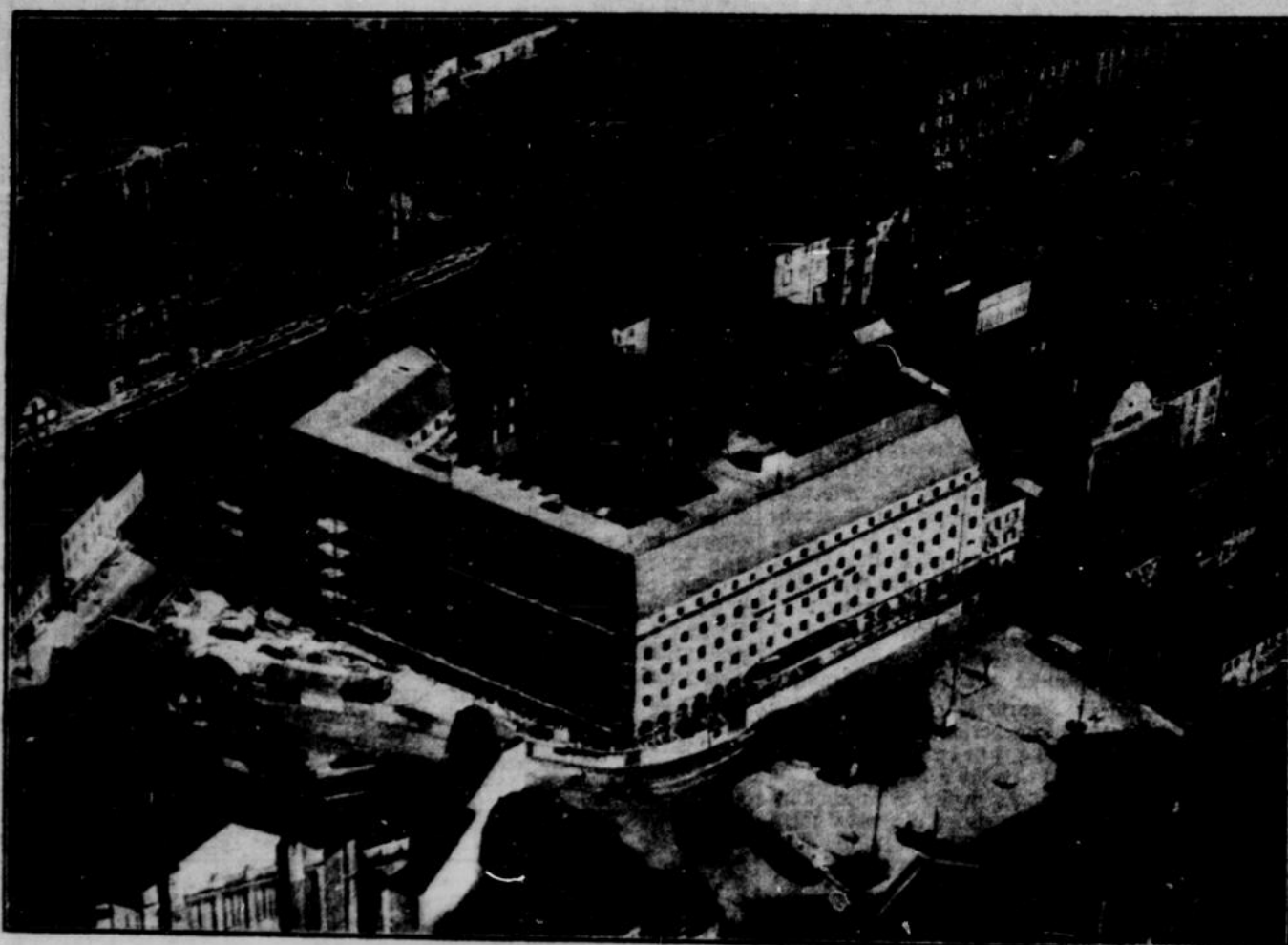


Photos Eitel Lange, Elberfeld.

Hier laufen die „Entlüftungsröhre“ zusammen.

stellte Büroräume, die gegen Ende des Jahres bezugsfertig sein werden.

So geht auch im Innern des Neubaus die Arbeit programmäßig weiter, und fleißige Hände



So sieht man das Hotel vom Flugzeug aus.

Luftaufnahme Eitel Lange, Elberfeld.

Besondere Aufmerksamkeit hat man auch der Entlüftung

zugewandt. Jedes Zimmer hat bekanntlich einen besonderen Bade- bezw. Toilettenraum, wofür je

sehen (Saalverwalter, Scheinwerfer mit Bunt-

schelben usw.).

Nahzu fertiggestellt sind die oberen Stockwerke

nach dem neuen Weg zu, in denen das Finanz-

amt als Mieter einzusehen wird. Es sind große,

sind von morgens bis abends dabei, das Haus

bequem und wohnlich auszugestalten.

Wegen der Lösung der Garagenfrage

sind zurzeit Verhandlungen im Gange, um in der

Nähe des Hotels bequeme Unterbringungs- mög-

lichkeiten für die Fahrzeuge zu schaffen.

Dem Gedenken des Tages von Sedan.

Die Ortsgruppen Barmer-Elberfeld der Deutschen Nationalen Volkspartei hatten aus Anlaß der 60. Wiederkehr des Sechzigjahres zum stark besuchten vaterländischen Kundgebungen in den mit schwarz-weiß-roten Farben geschmückten großen Sälen der beiden Stadthallen aufgerufen. Die Orchester der Kriegerveteranen und der Männerchor des Cv. Arbeitervereins Barmer bezw. der MGV „Lützow“, Elberfeld, boten mit ihren Darbietungen vaterländischer Reigen und Gesänge den festlichen Rahmen. Die Elberfelder Feier wurde außerdem durch Vorträge der bekannten Aktivistin Hedrich Zinn-Eckert, Genselberg, angenehm bereichert. Ihre Liebespenden, von Wilh. Semler ankundigt, begleitet, fanden herzlichen Beifall. In Barmer hielt Pastor Dr. G. Mann-Hagen die Festrede. Er stellte die Größe und Macht des alten Kaiserreiches den heutigen Verhältnissen der Ohnmacht und Schwäche gegenüber und betonte, daß ohne die

Befinnung auf die deutsche Vergangenheit keine deutsche Zukunft möglich sei. Direktor Pastor Stuhmann-Godesberg stellte in seiner Elberfelder Festansprache die Grundzüge einer traditionell verwurzelten, christlich-deutschen Weltanschauung heraus und verwies auf die Quellen, aus denen die zum Kampf um die deutsche Seele notwendigen Kräfte zu schöpfen sind. Das von B. v. Bederath verfasste Festspiel, „Die deutschen Ströme“, eine symbolische Dichtung von deutschem Leid und deutscher Hoffnung, gelangte an beiden Abenden unter der Spielleitung des Verfassers durch Mitglieder des Diemard-Bundes zu abgerundeter Darstellung. Die Elberfelder Feier endete mit Illumination und bengalischer Beleuchtung des weiten Gartens.

Salzburger-Theater in Elberfeld.

Der doppelte Morit. Aus Berlin hat man sich den Komiker Walter Gravenitz mit seiner Tochter verschrieben.

Er eröffnet sein Gastspiel mit dem harmlos-lustigen Schwank vom „doppelten Morit“, dessen Verfasser Impetoven und Raibem sind. Die Doppelrolle des Titels liegt in den Händen von Gravenitz selbst, und er versucht nach Kräften, den Industriellen und den Landstreicher als Morit und Max Krause charakteristisch zu unterscheiden und dazwischen die verblüffende Ähnlichkeit der Zwillingenbrüder in zahlreichen Wesenszügen glaubhaft zu machen. Morit, typischer Emporkömmling der Generation um 1900, bedarf zu einer plötzlich notwendigen und unaussprechbaren Reise einer Vertretung, die — der Konkurrenz zum Schaden — seine Anwesenheit in der Firma der verfallenen Morit, wie im Kreise der Familie, gegen entsprechendes Entgelt zu übernehmen. Der Elberfelder gerät in immer weitere Verlegenheiten, als nacheinander die Geliebte, Gattin, Tochter und der Schwiegerohn in die ihre wohlverordneten Rechte geltend zu

machen suchen. Die Komik dieser Verwicklungen mit breitem Viaschick auszumalen, ist der eigentliche Zweck des von der Berliner Truppe recht gewandt gespielten Stückes. Daß Gravenitz den Krause als Barnabas nicht überzeichnet, sei ihm als Lob angerechnet, ebenso, daß auch seine Truppe bei aller Ungezogenheit des Vortrags sich mit Erfolg der platt-burlesken Scherze enthielt. Ein etwas flotteres Tempo der Szenenfolge als Zugabe dieser feineren Profi-schulung wird der Aufführung nicht schaden, von der ein zahlreiches Publikum sich recht angetan zeigte. Max Alster betraute mit dem seiner hohen Reizungsbildung eigenen Schwingen den musikalischen Teil des durchaus sehenswerten Stückes.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e. — Die obere Neuenbahrstraße gesperrt. Infolge Straßenbau- und Eisarbeiten wird die Neuenbahrstraße in Buppertal-Elberfeld von der Wirtschaft Söhn bis Kautamp auf die Dauer von voraussichtlich vier Wochen für den durchgehenden Verkehr gesperrt. Umleitung aus der Richtung Gattungen-Witten erfolgt über Dönnbergweg, Westfalenweg, obere Kohlstraße, Kohlstraße, Leipzigerstraße zur Neuenbahrstraße; aus der Richtung Buppertal-Elberfeld in umgekehrter Richtung.

e. — Die Bankstraße gesperrt. Infolge Verlegung der Fernheizung wird die Bankstraße in Buppertal-Elberfeld auf die Dauer von voraussichtlich 14 Tagen für den durchgehenden Verkehr gesperrt. Der Parkplatz Bankstraße wird bis auf weiteres aufgehoben.

e. — Die freie ärztliche Beratung für Alkohol- kranke oder deren Angehörigen findet am Donnerstag dem 4. September, nachmittags von 6 bis 7 Uhr im Städt. Gesundheitsamt, Gesundheitsstraße 23, Zimmer 1, statt.

e. — Autopiraten fahlen einem Kaufmann aus der Herzogstraße am Montag in den Abendstunden einen Personenwagen, den er vor einem Geschäftstotal in der Schwanenstraße aufgestellt hatte.

Barmer.

b. — Haffadenkletterer. In einer der letzten Nächte wurde versucht, in ein Haus in der Auguststraße einzubrechen. Der Täter ist an der Rückseite des Hauses an einer Dachrinne bis zum Dachgeschoß emporgeklettert und hat hier eine Scheibe zertrümmert. Da das Fenster von innen vergittert war, hat er sich wieder entfernt.

b. — Schaufensterbruch. In der vergangenen Nacht drangen Diebe durch das zertrümmerte Schaufenster eines Schuhwarengeschäftes in der Lohrer Straße ein und fuhren einen Posten Schuhe. Sie entkamen unerkannt.

Theater- und Konzert-Einführungen.

e. — Stadthallen-Konzert. Morgen (Donnerstag) findet in den luminieren Gartenanlagen der Stadthalle Johannisberg das letzte diesjährige Sommerkonzert des Städtischen Orchesters Buppertal statt. Die Leitung des Abends hat Konzertmeister Heinrich Bornemann.

Vorträge und Versammlungen.

e. — Die Kontervante Volkspartei labet in einer weiteren Wahlversammlung am morgen (Donnerstag) abends nach Elberfeld in den Sälen der Gesellschaft Parlament ein. Redner sind Hauptgeschäftsführer Dr. Dietrich und Rechtsanwalt Kraemer-Offen.

e. — Die Christlich-Sozialen Reichspartei, Westfälisch-Varlet, hält am Freitagabend 8 Uhr im Hotel Hagedorn eine weitere Wahlversammlung ab. Der Redner der Christlich-Sozialen Reichspartei, Wilm Hagedorn, spricht in dieser Versammlung über den Zusammenbruch der alten Politik, die neue Front des schaffenden Volkes.

Vohwinkel

Der Blagmeister bei der Firma Roll & Co. August Hoffmann feiert mit seiner Gattin Anna geb. Schlegel am 4. September die goldene Hochzeit. Beide Jubilare im goldenen Mythenkranz sind noch sehr rüstig.

Geschäftsjubiläum. Die bekannte Essig- und Senffabrik und Kolonialwarengroßhandlung W. Gust. Eigen, Kaiserstr. 79, feiert am 40-jähriges Bestehen zurück. Die Firma hat sich aus kleinen Anfängen zu ihrer jetzigen Bedeutung entwickelt.

Ronsdorf

Gründung einer Interessengemeinschaft kinderreicher Familien.

Die Zwistigkeiten innerhalb der Ronsdorfer Ortsgruppe des Bundes der Kinderreichen haben nun so weit geführt, daß eine Reihe von ausgeschlossenen und unzufriedenen Mitgliedern sich im Lokal Müller, Breitenstraße, versammelten und dort die Gründung einer Interessengemeinschaft beschloß. In der Versammlung wurden die Verhältnisse innerhalb der Ortsgruppe erörtert. Da es sich jedoch vorwiegend um rein persönliche Rechen handelt, dürfte die Öffentlichkeit kaum Interesse dafür haben. Verbleibend wurde betont, daß man nicht daran denke, eine neue Ortsgruppe zu gründen. Immerhin wurde ein provisorischer Vorstand, dem die Herren Häger und Scholl angehören, gewählt. Auch beschloß man, einen Dringlichkeitsantrag in Bezug auf Winterverforgung an die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Buppertal zu richten.

Cronenberg

Elberfelder Rührer-Jubiläum.

In der evangelischen Gemeinde blüht Julius Barth auf eine 25-jährige Tätigkeit als Rührer und Friedhofsgärtner zurück. Das Rühreramt wird schon beinahe 65 Jahre von der Familie Barth verwaltet.

Die erfahrene Mutter gibt ihrem Kinde Kufeke und frische Milch

Bergisch Ennd

Nr. 206 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Mittwoch, 3. Sept

Invalidenversicherung und zusätzliches Wohnungsbauprogramm.

Die Landesversicherungsanstalt will 2,5 Millionen ausleihen.

W. Düsseldorf, 2. September. Um die Wohnungsnot zu lindern und gleichzeitig den Arbeitsmarkt zu entlasten, hat die Landesversicherungsanstalt ein zusätzliches Wohnungsbauprogramm veröffentlicht und einen Gesamtbetrag von 100 Millionen RM bereitgestellt, der in der gleichen Weise wie die Hauskreditkassen für Wohnbau bestimmt ist. Bei der Durchführung dieses Programms ist auch mit größeren Darlehenssummen gerechnet, die die Landesversicherungsanstalt ausgeben sollen. Nach einzelnen Berechnungen sollen dafür 150 Millionen RM zur Verfügung stehen. Diese Summe ist in der ersten Hälfte des Jahres 1930 in der gleichen Weise wie die Hauskreditkassen für Wohnbau bestimmt ist. Bei der Durchführung dieses Programms ist auch mit größeren Darlehenssummen gerechnet, die die Landesversicherungsanstalt ausgeben sollen. Nach einzelnen Berechnungen sollen dafür 150 Millionen RM zur Verfügung stehen. Diese Summe ist in der ersten Hälfte des Jahres 1930 in der gleichen Weise wie die Hauskreditkassen für Wohnbau bestimmt ist.

Die Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz beabsichtigt trotzdem einen Betrag von 2,5 Millionen RM im Rahmen dieses zusätzlichen Wohnungsbauprogramms auszuliehen, sofern das Reich für die Abfertigung dieser Darlehen in dem Maße Sorge trägt, daß die laufenden Ausgaben der Landesversicherungsanstalt mit ihrer Anteilnahme an den laufenden Ausgaben der Rentenversicherung für die laufende Entwicklung dieses Jahres nicht den verantwortlichen Selbstverwaltungsgremien der Landesversicherungsanstalt die Sorge für die Liquidität zur unbedingten Pflicht, wenn nicht die Rentenleistungen und die notwendigen Selbstverwaltungskosten nicht zu leisten. Wahrscheinlich wird allerdings erst der neue Reichstag über eine derartige Liquiditätssicherung entscheiden können.

Im Schnellverfahren abgeurteilt. Zuchthausstrafen für die Düsseldorf-Tresoreinbrecher.

W. Düsseldorf, 2. Sept. Die notwendigen Ermittlungen über den in der Nacht zum Samstag, dem 30. August, an der Steinstraße verübten Einbruchversuch am Postamt konnten so prompt erledigt werden, daß die im Weinsteller des Arrestes in der gleichen Nacht vom Ueberfallkommando festgenommenen drei schweren Jungen und der zum Diebstahlsverdacht gewordene Postausbehalter bereits heute morgen dem Schöffengericht zur Aburteilung im beschleunigten Verfahren vorgeführt werden konnten. Es sind dies: Schuhmacher Joseph Bösen, Lagerarbeiter Hermann Schmidt, Schneider Wilhelm Jordan. Jordan ist nicht vorbestraft. Dagegen ist Schmidt bereits zehnmal vorbestraft, davon einmal mit Zuchthaus. Bösen ist ein ganz schwerer Junge; er ist einmal in Essen, Eberfeld, Bremen, Düsseldorf mit hohen Zuchthausstrafen belegt worden und hat im ganzen 21 Jahre Zuchthaus hinter sich.

Als die Angeklagten von den Justizwachmännern an der Reihe in den ganz kleinen Gerichtssaal geführt wurden, mußten die Kriminalstudenten mit Gewalt zurückgebrängt werden. Starke Bewachung ist im Saale vorhanden. Zeugen sind keine geladen.

Das Gericht hat die Sache, was die Strafe anbelangt, milde beurteilt. Es hat die beiden ersten Angeklagten, die rückfälligen Bösen und Schmidt, zu lebenslangen Zuchthausstrafen verurteilt. Auch die beiden anderen Angeklagten, die die Strafe anbelangt, milde beurteilt. Es hat die beiden ersten Angeklagten, die rückfälligen Bösen und Schmidt, zu lebenslangen Zuchthausstrafen verurteilt. Auch die beiden anderen Angeklagten, die die Strafe anbelangt, milde beurteilt. Es hat die beiden ersten Angeklagten, die rückfälligen Bösen und Schmidt, zu lebenslangen Zuchthausstrafen verurteilt.

Motorrad-Unfall mit tödlichem Ausgang.

W. Düsseldorf, 2. Sept. In der vergangenen Nacht trug sich hier ein schwerer Motorradunfall zu. Gegen 2 1/2 Uhr wurden der Leichenbesorger Paul Jienberg und der Uhrmacher

Alfred Haarhaus Jr. auf der Hagenerstraße in der Nähe der Hagener Post neben ihrem Motorrad stehend aufgefunden. Die Feststellungen ergaben, daß Haarhaus bereits tot war, Haarhaus lebte noch. Der Arzt ordnete seine Ueberführung ins städtische Krankenhaus an, wo er schwer verletzt danielerliegt. In seinem Auskommen wird gezweifelt.

Auf Waliers Spuren

Ein Besuch bei dem Raketenforscher Walier in Gummersbach.

W. Gummersbach, 1. Sept. Für sich allein arbeitet in dem freundlichen Kreis der Gummersbacher Walier, der bekannte Flieger Wilhelm Walier, an der Fortführung des Werkes von seinem Freund und Mitarbeiter Max Walier, der selber ein tragisches Geschick allzu früh dahinstieg. Walier hat eine neue Rakete fertiggestellt, die im Herbst dieses Jahres auf der Gummersbacher Heide abgeschossen werden soll.

Herr Walier liegt nicht gleich auf dem Mond, wie man vielleicht nach den vielen bekannten und schönen Plänen annehmen könnte. Seine Versuche gehen lediglich der Verbesserung und der Sicherung der heutigen Fliegerei. Er ist selbst Motorflieger und kann von manchen Sturmjäger erzählen, die allerlei Schwierigkeiten mit sich brachten. Und wenn er es immer wieder betont, daß die heutigen Flieger sich mehr fliegen lassen als daß sie fliegen, dann hat er in etwa damit recht und begründet gleichzeitig damit sein Bestreben, daß jeder Motorflieger zu einem Piloten ein guter Segelflieger sein muß. Walier selbst, das sei nebenbei gesagt, im Oberbergischen einige Segelfliegergruppen und hat hier sehr schöne Erfolge erzielt.

Walier ist Theoretiker und Praktiker. Das gibt seinen Versuchen den Erfolg. Er hat im Laufe der Jahre mit seinen Segel- und Motor- und Raketenflugzeugen manche Erfahrungen gesammelt, die er jetzt verwerten kann. Seine neue Rakete hat ein Gesamtgewicht von einer Tonne. Sie soll lediglich Versuchsversuchen dienen, dafür enthält sie im Innern die einzelnen Mechanismen usw., die von dem Forscher nach seinen eigenen Plänen selbst gebaut sind. Walier ist gelernter Uhrmachermeister. Um seine Arbeit auch im Heimwerkereis zu beweisen, dafür dürfte der Hinweis genügen, daß er das kleinste Schachbrett der Welt, das man in der Hand verbergen und das doch seinem eigentlichen Zweck dienen kann, hergestellt hat.

Eine Neuerung ist für diese Rakete geschaffen worden. Sobald sie ihren Weg zurückgelegt hat, öffnet sich selbstständig die Spitze und läßt einen großen Fallschirm heraus, der die Sicherheit gibt, daß die Rakete zur Erde und zwar unmittelbar in der Nähe der Abschußstelle zurückkommt. Das alles aber bleibt vorläufig noch ein Geheimnis.

Wie schon gesagt, wird „Rak. 1. B. Walier“ im Herbst dieses Jahres in der Gummersbacher Heide zum Abflug kommen. Der Forscher rechnet damit, daß dann im kommenden Frühjahr ein ähnlicher Versuch über den Kanal erreicht werden kann, um auf diese Weise auszubauen und zum Raketenflug überzugehen, der bedeutend sicherer werden soll als die heutige Fliegerei mit Motoren. Herr Walier glaubt an sein Werk. Aber er ist kein so großer Optimist, daß er sagt, wir fahren heute oder morgen gleich zum Mond. Er weiß ganz genau, daß diese Versuche nur einen ganz kleinen Schritt weiter auf dem Gebiete der Luftfahrt bedeuten.

Aus seinem Privatleben erzählt Walier gerne. Er ist Süddeutscher, in Wiesbaden geboren. Sein Vater, sein Bruder und auch er sind Uhrmacher. Das Fliegen hat er schon früh gelernt, so daß der Knabe seinem Vater manche Sorgen bereitete. Heute ist er verheiratet. Seine Frau ist die einzige, die mit seinen Forschungen vertraut ist. Freude hat er an seinen beiden frischen Töchtern, die so hofft er, das Werk des Vaters fortführen sollen.

Wie jeder Flieger, so ist auch Herr Walier sehr abergläubisch. Niemals fliegt er von der falschen Seite in seine Maschine ein. Eine Spitze im Rachen kann ihn zur Verzweiflung bringen. Pfeifen auf dem Flugplatz ist verboten; das bringt den Fliegern Unheil.

Auf die weiteren Versuche und Ergebnisse von Herrn Walier darf man mit Recht sehr gespannt sein, zumal er sehr vorsichtig und verantwortungsbewußt sein Ziel verfolgt.

Der Abschied des Bürgermeisters Schumann.

W. Bonn, 2. Sept. Nachdem der Kreisarzt den Bürgermeister Schumann infolge andauernder Krankheit dienstunfähig geschrieben hat, ist das Abschiedsgesuch des Bürgermeisters genehmigt worden. Mit dem 1. September

Zeugen des Vorfalls fanden sich nicht. Es steht fest, daß die beiden Verunglückten kurz vor 2 Uhr in der Richtung Hagen gefahren sind. Nach den Beschädigungen am Rade zu urteilen, mußten die Fahrer von einem Lastwagen von links angefahren sein. Die erlitten beide schwere Schädelverletzungen, die durch den Anprall an Chauffeurbäume hervorgerufen wurden.

Im glühenden Kohlenstaub verbrannt.

W. Wuppertal, 2. September. Im Hammerwerk der Vereinigten Brech- und Hammerwerke Wuppertal-Dahlhausen ereignete sich ein eigenartiger Betriebsunfall. Der im 66. Lebensjahr stehende Maschinenvorwarter Sternberg geriet in ein Becken, das mit Kohlenstaub angefüllt war. Da sich dieser Kohlenstaub in seinen unteren Lagerungen, für das Auge unsichtbar, entzündet hatte, trug Sternberg durch glühenden Kohlenstaub schwere Brandverletzungen an den Beinen und am Unterleib davon. In allem Unklare riefte der zu Hilfe eilende Schloffer Hippel aus und geriet ebenfalls in die glühenden Kohlenstaubmassen. Beide Verletzte wurden dem evangelischen Krankenhaus zugeführt.

Wie's in der Sommerfrische aussieht!

Beobachtungen vom Mittwoch morgen.

Bayern				
Garmisch-Partenkirchen: Temp. 12 Grad, Wind: SW, leicht, Wetter: wolfig, Witterungsverlauf: kühl, meist trübe.				
Verchtesgaden: Temp. 9 Grad, Wind: NW, Wetter: Regen, Witterungsverlauf: kühl, meist trübe.				
Oberstdorf: Temp. 10 Grad, Wind: NW, Wetter: Regen, Witterungsverlauf: kühl, meist trübe.				
Wab. Zieg. Temp. 9 Grad, Wind: S, leicht, Wetter: Regen, Witterungsverlauf: kühl, meist trübe.				
Lehrte: Temp. 10 Grad, Wind: S, leicht, Wetter: Regen, Witterungsverlauf: kühl, meist trübe.				
Rhein				
Wetterlage: Temp. 14 Grad, Wind: S, stark, Wetter: wolfig, Witterungsverlauf: kühl, veränderlich.				
Traramin: Temp. 14 Grad, Wind: S, leicht, Wetter: Regen, Witterungsverlauf: kühl, veränderlich.				
Belgoland: Temp. 13 Grad, Wind: NW, leicht, Wetter: Regen, Witterungsverlauf: kühl, veränderlich.				
Baden				
Baden-Baden: Temp. 10 Grad, Wind: O, leicht, Wetter: Regen, Witterungsverlauf: kühl, veränderlich.				
Rottweil: Temp. 12 Grad, Wind: SW, leicht, Wetter: Regen, Witterungsverlauf: kühl, veränderlich.				
Freiburg: Temp. 12 Grad, Wind: S, leicht, Wetter: Regen, Witterungsverlauf: kühl, veränderlich.				
Rhein und Mosel				
Rhein: Temp. 11 Grad, Wind: NW, Wetter: Regen, Witterungsverlauf: kühl, veränderlich.				
Koblenz: Temp. 9 Grad, Wind: NW, leicht, Wetter: Regen, Witterungsverlauf: kühl, veränderlich.				
Wab. Zieg. Temp. 8 Grad, Wind: SW, leicht, Wetter: Regen, Witterungsverlauf: kühl, veränderlich.				
Wab. Zieg. Temp. 10 Grad, Wind: NW, leicht, Wetter: Regen, Witterungsverlauf: kühl, veränderlich.				
Hann.				
Schierke: Temp. 10 Grad, Wind: NW, leicht, Wetter: wolfig, Witterungsverlauf: kühl, veränderlich.				
Wab. Zieg. Temp. 12 Grad, Wind: NW, leicht, Wetter: Regen, Witterungsverlauf: kühl, veränderlich.				
Wab. Zieg. Temp. 12 Grad, Wind: NW, leicht, Wetter: Regen, Witterungsverlauf: kühl, veränderlich.				
Thüringen				
Schwarzburg: Temp. 9 Grad, Wind: NW, leicht, Wetter: Regen, Witterungsverlauf: kühl, veränderlich.				
Befragte				
Wab. Zieg. Temp. 9 Grad, Wind: NW, leicht, Wetter: Regen, Witterungsverlauf: kühl, veränderlich.				

Steigerung der deutschen Weinausfuhr.

Schlusstagung des 36. Deutschen Weinbaukongresses in Trier. W. Trier, 2. Sept. Die Schlusstagung des 36. Deutschen Weinbaukongresses in Trier befaßte sich in erster Linie mit der Frage der Steigerung der deutschen Weinausfuhr. Direktor Schrammer (Berlin) behandelte in grundsätzlichen, teilweise geschichtlichen Darlegungen die Möglichkeiten der deutschen Weinausfuhr. Als die besten Absatzgebiete deutscher Weine kommen in erster Linie Belgien, England, Norwegen, Schweden, Dänemark und Island in Frage. Die Möglichkeiten einer Steigerung der deutschen Weinausfuhr seien in einem weitgehenden und organisierten Zusammengehen von Weinbau und Weinhandel sowie in der Einleitung einer geschickten Propaganda und der Kenntnis der Auslandsmärkte und ihres Bedarfs gegeben. Dieses Zusammengehen von Weinbau und Weinhandel wurde auch von den Vertretern des Weinhandels betont. Direktor Dr. Herbig von der Provinzial-Verwaltung für Weinbau in Trier forderte im Interesse einer produktiven Entwicklung des gesamten deutschen Weinbaus die Errichtung eines Forschungsinstituts im Rahmen des deutschen Weinbauverbandes, das die planmäßige Erforschung und unmittelbare praktische Anwendung aller mit dem Weinbau zusammenhängenden wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen durchführe. Die Nationalsozialistische Bewegung innerhalb des Weinbaus behandelte der Schweizer Weinbaukommissar Dr. A. Schellenberg unter besonderer Berücksichtigung des Schweizer Weinbaus. Der Generalkonsul Dr. W. B. (Wiesbaden) erörterte die Frage, ob der Genuss von Wein volkswirtschaftlich schädlich sei. Nicht der Genuss von Wein, sondern die Trunksucht sei eine volkswirtschaftliche Gefahr, die es zu bekämpfen gelte. In der abschließenden Geschäftsbesprechung des Kongresses wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, die von Staat und Reich auszuweisende geeignete Maßnahmen zum Schutz und zur Hebung der Notlage des deutschen Weinbaus forderte. Zum Tagungsort des 37. Deutschen Weinbaukongresses im Jahre 1931 wurde München ernannt.



Mantelstoffe, Herrenstoffe, Seiden- und Kleiderstoffe

kaufen Sie am allerbilligsten im größten Spezial-Stoff-Etagen-Geschäft

Uitzten im Woolworth-Haus

Wuppertal-Eibfeld, Neumarkt, I. Etage.

Die Deutsche Glt?

Jugendkämpf Deutschland - Dänemark

Zwei Dänkelbörger in der Mannschafft?

28. Darmen, 2. September. (Eig. Drabi-
vericht.) Mit dem am 21. September in Darm-
stadt stattfindenden Großhändler-Expositionsfest
Wettbewerbs- und Züchterland hat der Groß-
händlerland des VHS folgende Spieler aus-
gewählt: Feller (Hagen), Krenberg
(Darmen), Fischl, Pfeiffer und Selma
(Eugen), Witt (Hagen), Kasmalla (Wil-
helm), Faust (Darmen), Matter (Hagen),
Hübner, Breithauer (Eugen), Jollen-
faul (Hagen), Heilmeyer, Fender und
Fischer (Hagen). Aus diesen 15 Spielern wird
die endgültige wettbewerbs-Setzung auf-
genommen werden.

Ein 10-4-Sieg über Dagen 66.
Am 2. September (10-4) S. 1. h. h. h.
Der deutsche Dankbrotmeister Voller: Dr. Berlin holte am Dienstag in Dagen gegen Dagen 66 vor 3000 Zuschauern und bewies seine Überlegenheit durch einen 10-4 (5-2)-Sieg. Dagen war an sich nicht schlecht, nur die Verteidigung arbeitete fehlerhaft.

Neuer Joannensmelvetch im Gärdenlaufen
 Am 20. Stockholm, 2. September. (Draht.)
 Der sinnliche Beltrefordläufer Boavo Pirmi-
 emann am Dienstagabend in Stockholm waren
 auf über vier engl. Meilen gegen nicht über-
 gehende Gegner in 19:29,2 Minuten, womit er
 etwasmal hinter seinem Beltreford (19:15,6
 Min.) zurückblieb. Bei der gleichen Veranla-
 sung lief die Schwedin Jacobson über
 12 Peter Gärden mit 12,1 Sec. einen neuen
 Beltreford. Der alte Rekord wurde mit 12,2
 Sec. von der Schwedin Sjöström gehalten.

Die nächste Zusammenkunft der Gruppe West findet morgen (Donnerstag), abends 8½ Uhr, im Restaurant Seiderhoff, Tonnborn, Hauptstraße (neben Schwaferts) statt. — Das Erscheinen aller Schiedsrichter und Anwärter ist Pflicht.

W. New York, 2. September. (Kabel.) Die amerikanischen Tennisteilnehmer im Herren- und Gemischten Doppel wurden in Hoboken Hills beendet. Das Finale im Herren-Doppel brachte infolgedessen eine große Überfüllung, als die zweimaligen Wimbledon-Sieger Allison und Ryan die Überlegenheit von Vottz. Doeg mit 8:6, 6:3, 4:6, 13:15, 6:4 anerkannten mussten. — Im Gemischten Doppel unterlagen die Titelverteidiger Betty Nuthall-Vottz überraschend leicht mit 2:6, 4:6 gegen M. Worrell-Schilder.

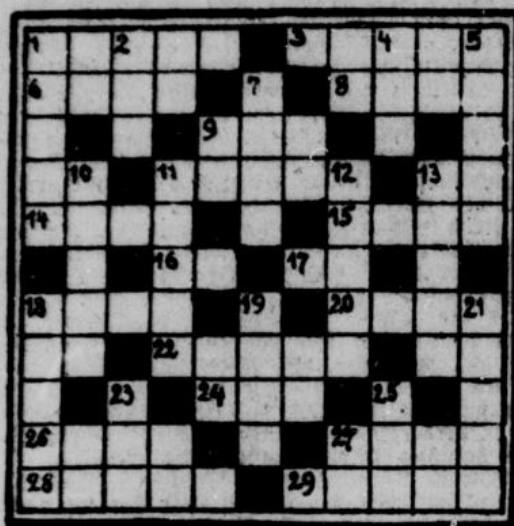
20. Meran, 2. September. (Eig. Dr. Hdt.) Das am 2. Oktober beginnende Meraner internationale Herbstturnier hat eine ganz ausgezeichnete Besetzung gefunden. Neben den besten ausländischen Spielern ist auch Deutschland durch eine starke Expedition vertreten, ba u. a. schon die Aufgaben von Brenn. Dr. Fuß, Fußmann. Elio. Luken. Friedleben, Frau Schomberg. Fr. Kradwinkel und Fr. Peitz vorliegen.

28. Sept. (Freitag). Ein
überaus großes Interesse hatte am Dienstag
die Abend-Modervorstellung auf der Bahn in
Leipzig-Eisenach gefunden. 12.000 Zuschauer
sahen die jungen Mannen der Turnerennen. Ge-
winnergeld: Großer Preis 10
Fluometer: 1. Savas 90,500 Fluometer, 2.
Dederichs 90,400 Fluometer, 3. Krewer 90,150
Fluometer, 4. Hille 90,200 Fluometer, 5. Gassitz
7,200 Fluometer, 6. Tholmebeck 90,350 Fluometer

20. Berlin, 1. September. (Sta. Draht.)
Für den am 1. September stattfindenden
Minister-Vorländerstapel wird auch
Spanien in die deutsche Vertretung amnest
enbüßlich nominiert worden. Sie hat vom
Hilfsgewicht amnest folgenden Aussehen:
Ausgab. Alariz, Salimhofer
Feld. Auger (familia München). Bern-
hard (Stuttgart), Kernen (Stin) und Hau-
mann (München). Sie besteht also mit einer
Ausnahme nur aus süddeutschen Fürern.

Am Sonntag fand auf den Scheibenständen des Vereins für Jagd- und Schützen, Silberfeld, im „Gleeslothen“ ein Wertungsschießen statt, an dem sich acht Vereine, die

Kreuzworträtsel.



Wagerecht: 1 Land in Asien, 3 slavischer Staat, 6 Staud, 8 Baum, 9 kirchlicher Vau, 12 Rebenfluß der Beier, 14 Russischeu, 15 männlicher Vorname, 16 Aueru, 17 Tierprodukt, 18 Gewässer, 20 großer Rebenfluß des Rheins, 22 biblischer Prophet, 24 Singstimme, 26 Land in Asien, 27 Aufgewächs, 28 weiblicher Vorname, 29 berühmter Mathematiker.

In einer kleineren Stadt soll ein Krematorium errichtet werden. Die Meinungen im Stadtrat sind lebhaft dafür und dagegen. Endlich soll auch der Stadtrat Klempnermeister Schmidt seine Meinung abgeben, und er erklärt:

Bilderrätsel.



Lösungen aus Nr. 200.

Kreuzworträtsel:



Modell 500

Roman einer Nacht

von Franz Dattner

Er lachte, etwas wider: „Gute Frau Schnup-
fel, den Mann zu lieben, wenn sie erfährt, daß er
die Hintersage: Sie kann sich damit ein wunder-
bares Nihil vor ihrem verächtlichen Dasein ver-
schaffen, zumindst oder ein Selbstmordium. In
solchen Fällen begeben dann die Frauen mei-
stens Dummheiten. Denn das geistliche Glie-

Hauptmann Duz. Die sind ein Teufel!

Schwenk! dachte Dux. Man kann seinen
Magen nicht trauen: Roy küßt Minuten später

Dr. DRALLE'S
Cavendelseife
Große Runde Form, DM 0,25

**Für die tägliche Pflege
der Haut**

ist die Qualität Ihrer Wasch-
tischseife immer entscheidend.
Deshalb verwenden Sie ein
Produkt, dessen außerlesene
Beschaffenheit in allen Ver-
braucherkreisen gerühmt wird.

Dr. DRACKE'S
Cavendelseife
Große Runde Form DM 0,25

Crop: Wheat 1912, Rm. 6.73

Mittwoch, 3. Sept.

Engel laden, Schatzlein, Sengen troepen
 speetomde die Eit en Rôin an Zaaf. We tweel
 Woppebaler maaden, dat se nomme Daghofst
 tomen. Of hie wor voll Geddins. Met Midd, Ge-
 dau en Geddins freepen se Slag en legten Ba-
 gen en midd en buselig langden se den Mdborneis
 weat te hus an. Aetwer se hadden en ganzen
 Dag Spaß geppi, on dat wor de Ganspale!

Statt Karten.
Fritz Koch
Hanni Koch geb. Backes
Vermählte.
Barmen, den 4. September 1930.

Statt Karten.
Emil Gerhardt
Aenne Gerhardt geb. Hans
Vermählte.
4. September 1930.
Barmen, Sonntagstr. 30. Wermelskirchen.

Herbert Schmittmann
Else Schmittmann geb. Lückenhaus
Vermählte.
Veibert, den 4. September 1930.
Friedrichstr. 291.

Ruhe sanft!
Heute morgen 5¼ Uhr entschlief nach
langem, schwerem Leiden mein lieber Gatte,
unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater,
Bruder, Schwager und Onkel
Alfred Langner
im Alter von 82 Jahren.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Alfred Langner
Elise geb. Bittner
nebst Kindern.
W.-Elberfeld (Tollendahlstraße 496), Barmen,
Römscheid, Berlin, Liegnitz, 2. September 1930.
Die Beerdigung findet am Freitag, dem 3.
September, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle
des luth. Friedhofes am Breitenfeld aus statt.

Da warst des Vaters Trost,
Der Mutter Freude,
Doch Gott hatte dich lieber,
Als wir Eltern beide.
Es hat dem lieben Gott gefallen, heute
nachmittags 6 Uhr unsere liebe Tochter, unser
einzig geliebtes Kind
Liselotte
im Alter von 7 Jahren nach kurzem, aber
schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit
zu nehmen.
Um stille Teilnahme bitten die trauernden
Hinterbliebenen:
Pau Sasse u. Frau
Aenne geb. Heinrich
Peter Heinrich u. Frau
Friedrich Sasse u. Frau.
Wuppertal-Unterbarmen, 2. September 1930.

Nachruf.
Am 30. August verschied meine langjährige
Hausgenossin
Fräulein Philippine Vortmann
im Alter von 79 Jahren.
Sie war meinem Hause 37 Jahre eine treue
Stütze. Ihr Andenken wird von mir und den
Meinen stets in Ehren gehalten werden.
Frau Geheimrat Mollath.
Wuppertal-Barmen, den 3. September 1930.

Danksagung.
Für die wohlwollenden Beweise der allseitigen
herzlichen Anteilnahme beim Hinscheiden
unseres lieben Entschlafenen, des Herrn
Gustav Katzenstein
sagen wir innigen Dank.
Frau Emil Katzenstein
und Kinder.
W.-Elberfeld, den 2. September 1930.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
und die reichen Kranzspenden beim Hinscheiden
unseres lieben Entschlafenen, des Herrn
Missionar Trey, ferner der Betriebsabteilung
und den Eisenbahnbeamtenvereinen unseren her-
lichsten Dank.
Frau Witwe Otto Pflanning
nebst Kindern.
Wuppertal-Oberbarmen, 3. September 1930.

Statt Karten.
Emil Kortens
Emmy Kortens geb. Becker
Vermählte.
Elberfeld, den 4. September 1930.
Luisenstr. 102.

Familien-Anzeigen
gehören in den
General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal.

Heute nachmittags 4½ Uhr entschlief unerwartet an
den Folgen einer Blutvergiftung unser treuer Mitarbeiter
und lieber Kollege
Herr
Adolf Bunte
im Alter von 36 Jahren.
Wir verlieren in dem Entschlafenen einen besonders
heißigen Mitarbeiter und Freund von aufrichtigem Charak-
ter, dem wir ein dauerndes Andenken bewahren werden.
Die Inhaber und Angestellten
der Firma
Müller & Hussels, Barmen.
Wuppertal-Barmen, den 2. September 1930.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Es riß der Tod Dich fort aus unserm Leben,
Und ließ Dich unerwartet gehn von hinnen.
An Deiner Bahre stehen wir voll Beten.
Und heiß des tiefen Kummers Tränen rinnen.
Erlöst bist Du jetzt von Deinen Schmerzen,
Doch ewig lebst Du fort in unserm Herzen.
Montag nachmittags 3¼ Uhr entschlief plötzlich und
unerwartet meine liebe Tochter, unsere gute Schwester,
Schwägerin, Tante und Nichte
Frl. Hedwig Lenz
im Alter von 38 Jahren.
In tiefer Trauer:
Heinrich Lenz nebst Angehörigen.
Wuppertal-Elberfeld, Hamm, den 3. September 1930.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. — Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Am 31. August verschied nach schwerem
Leiden unser Mitarbeiter
Herr
Ewald Höver
der in treuer Pflichterfüllung 9 Jahre unserer
Muster-Abteilung vorgestanden hat.
Wir betrauern diesen Verlust und werden
dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken
bewahren.
Barmer Tapetenfabrik
Krämer & Busch.
Wuppertal-Vohwinkel, den 2. September 1930.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Tode meines lieben Bruders spreche ich
hiermit allen Beteiligten, vor allem Herrn
Pastor Veerhoff für seine trostreichen Worte
meinen tiefempfundenen Dank aus.
Elly Hilgenstock.
Barmen, den 3. September 1930.

Besser schlafen heißt
besser
leben!
Guten, erquickenden Schlaf
finden Sie nur in einem
guten Bett. Kaufen Sie des-
halb nur gute Federbetten
Zum guten Bett
gehört ein gutes
Kopfkissen. Das
beste Kissen ist
das patentierte
Ballon-
kissen
(D. R. P. 472000)

Danksagung.
Für die unendlich vielen Beweise ehrender
Liebe für meinen guten Mann, unseren treuen
Vater, sagen wir unseren herzlichsten Dank.
Familie Karl Elbrechter.
Elberfeld, den 3. September 1930.

Dienstag vormittag verschied plötzlich unser Mitarbeiter
Herr
Rudolf Molsbach.
Der Entschlafene hat in vorbildlicher Pflichterfüllung
jahrzehntlang im Dienste unserer Firma gestanden.
Wir werden ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren.
Elberfelder Textilwerke A.-G.

Plötzlich und unerwartet entschlief unser lieber Buch-
bindermeister
Herr
Rudolf Molsbach.
Wir betrauern den Verlust dieses treuen Mitarbeiters,
dessen lauten Charakter wir hochschätzen. Sein Andenken
werden wir stets in Ehren halten.
Die Angestellten und Arbeiter
der Elberfelder Textilwerke A.-G.

Statt jeder besonderen Anzeige.
2. Timotheus 4. Vers 7.
Es hat dem Herrn über Leben und Tod
gefallen, meinen lieben, treusorgenden Mann
nach 45jähriger glücklicher Ehe, unseren
lieben Bruder, Schwager, Onkel und Groß-
onkel
Rudolf Molsbach
im Alter von 69 Jahren sanft und selig
heim zu holen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Elise Molsbach geb. Lex.
Elberfeld (Obergrünwalderstr. 17a), Barmen,
Iserlohn, Remscheid, den 2. Sept. 1930.
Die Beerdigung findet Freitag, den 3. Sept.,
nachmittags 3 Uhr, von der St. Petri-Kirche,
Elberfeld, Paradenstraße 41 aus statt.

Noch billiger als bisher
durch unser neues Verkaufssystem.
Hausstanduhren
direkt ab Fabrik. Schwennungen, oder
vom hiesigen Lager. Lieferung sofort
bei bequemster Zahlungsweise. 624h
Schreiben Sie eine Karte an d. Vertret.
P. Doll, Carnapstr. 65, Barmen,
und Sie erhalten kostenlose Auskunft.
Thüringer Buchwaren
And weitbekannt. Sie erhalten diese in er-
ster Qualität von mir in Paketen zu 2 kg
für M. 10.50; 3 kg für M. 17.50; 5 kg für
M. 26.50 (beinhaltet Butter, Zucker, Salz-
und Pfeffer, Salami u. Cervelat, Pfeffer-
und Salz, Pfeffer, Pfeffer, Pfeffer, Pfeffer,
und Sie erhalten kostenlose Auskunft.
Bismarckstr. 420.

Zurück
Dr. W. Borgstedt
Zahnarzt
W.-Elberfeld, Bachstr. 99
Fampr. 22. 11.
Zeitung-
Matulatur
abzugeben
B.-Mathem. 50
Elberfeld.
Bettmässen
sofortige Abhilfe.
Alter u. schlecht
angegeben. Auskunft
unsonst. b. 111
Dr. med. Eichenbach,
München 23, Bayer-
straße 35/II.

Von der Reise zurück
Frauenarzt Dr. Brümmer
Barmen, Bleicherstr. 18.

Von der Reise zurück
Dr. med. Heilmann
Kinderarzt
Wuppertal-Elberfeld, Sophienstraße 8.
Fampr. 35. 100.

Von der Reise zurück
Dr. Herrmann
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt
Elberfeld, Königstr. 70.

Von der Reise zurück
Dr. von Oy, Auerschulstr. 10.
Spezialarzt für Magen-, Darm- und
Stollwechselkrankheiten. k. 873

Zurück
Dr. med. E. Willecke
Zahnarzt und Facharzt
für Mund- und Kieferkrankheiten
Dr. med. Käthe Willecke
Kinderärztin
Elberfeld, Bahnhofstraße 24.

Zurück
Dr. med. Wolf
W.-Elberfeld, Königstraße 116.

Von der Reise zurück
J. Benzing
staatl. gepr. Dentist
W.-Vohwinkel, Kirchstr. 10, Telefon 365 39

Zurück
Arthur Felsch
Dentist
W.-Elberfeld, Bleichstr. 9-11
am Stadttheater Fampr. 283 08.

Zurück
Paul Felsch
Dentist
Barmen, Altermarkt 3, Fampr. 508 25.

Zurück
A. Pelzer, Dentist
Elberfeld, Grünstraße 22.

Drucksachen
für Industrie u. Handel,
Werbeblätter nach
Kunstlerentwürfen,
illustrierte Kataloge,
Preislisten - Anfertigung
von Entwürfen für Werbe-Drucksachen
W. Girardet Essen.

1

Stärker und die Schulterlinie

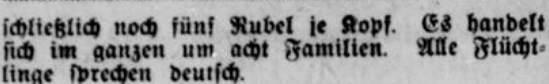
Aber Recht bleibt Recht, wer ausbarrt, wird
gekrönt und auf Regen solat Sonnenchein. Erst
dennend sie „halsunfähig“, alle drei; denn wer
Abreglung in seinen Jagdschlößern von Silber
Narren gegessen hat, dem besonnt eben die
Hellenlust und die Gefangenen nicht. Und nun
sie wie wieder – ja, wo eigentlich? In ihren
Hallen, gewiss – und bauen wieder auf. Zunächst
um den Nennthal. Sie haben sich, die
Elarets, jetzt eine Mutterzute mit Fohlen
gekauft. Das muß sein. Denn nach Paragraph 181
der Kennordnung muß jeder, der eine Züchter-
zähme beanspruchen will, mindestens eine richtig-
gebende Mutterzute auf dem Stroh haben.
Seszen Sie, die Elarets wissen das. Und
deshalb haben sie sich jetzt wieder eine gekauft.

Deutsch-russische Flüchtlinge in Oberschlesien eingetroffen.

Als sie im Jahre 1918 freigelassen werden sollten, war die ganze Kolonie an Typhus erkrankt. Durch Todesfälle infolge dieser Zeuche arg zusammengebrochen, begaben sie sich dann auf die Wanderschaft und siedelten sich an der Wolga an. Als Grund ihrer Ausreise aus Rußland gaben sie die katastrophalen Preis- und Wirtschaftsverhältnisse in ihrer zweiten Heimat an. Man drängte sie andauernd, Kommunisten zu werden und die deutsche Staatsangehörigkeit aufzugeben, dann würde es ihnen besser gehen. Eine ganze Zeitlang wollten sie Rußland verlassen, weil man ihnen sagte, daß in Deutschland noch viel schlimmere Verhältnisse herrschten. Erst als das Gericht von der allgemeinen Auswanderung der Soldatendeutschen zu ihnen drang, beschlossen sie, auch ihrerseits wieder in alte Heimat aufzubrechen. Für ihr Verbleiben, das sie an die Regierung wandten, erhielten sie Rasse und die notwendige Visa sowie eine Fahrkarte nach Meiningen, und auf vielfaches Bitten

**Grundsteinlegung durch Vertreter
der Deutschen Studentenschaft.**

In der Nähe des Schlachtfeldes von Langemark fand die Grundsteinlegung für ein Denkmal, das den gefallenen deutschen Studenten von Langemark gewidmet ist, statt. Vertreter der Deutschen Studentenschaft waren bei dieser Feier zugegen.



Zu billige Schmucksachen.

WS. Köln, 2. September. In Köln gab es jüngst billige Sachen zu kaufen, Schmuckstücke, viele Ringe, Armabänder usw., außerdem in Werte von 62.000 RM., die aus einem Einbruch in Köln-Marienburg stammten. Es war ein Einbruch in einem Hause verübt worden, dessen Herrschaft vererbt war und die den Schmuck im Nachschrank zurückgelassen hatte. Ein Diebler veränderte einen Poßten Schmuck im Werte von 6000 RM. für sage und schreibe 78 RM., ein anderer eine Uhr, die 1000 RM. kostete, für 25 RM. An allen Gassen und Winkeln Kölns, wo nur Diebser, wohnhaft sind, schaffte die Poßten den Schmuck wieder herbei. Es fehlen bis jetzt noch Sachen von rund 3000 RM. Wert. Die Täter sitzen in Gewahrsam und sind gefänglich.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.
(Ohne Gewähr.)

Ergebnisse der Dienstag-Vormittags-
ziehung:

2 Gewinne zu je 10 000 Mark:	128 513.
4 Gewinne zu je 5000 Mark:	69 821 353 409.
12 Gewinne zu je 3000 Mark:	6605 30 305
76 542 77 300 149 812 191 004.	

79 483	85 850	109 190	119 878	128 046	133 773
159 842	175 618	186 524	202 361	206 325	210 303
221 882	223 186	265 555	269 491	284 170	286 092
287 565	294 014	303 796	304 693	308 513	316 255
316 658	323 840	333 368	334 795	340 351	368 219
370 689	373 516	373 928	382 126	398 488	

1994

TEL. 208 00

Probe-Nummern
und Kosten-
anschläge
bereitwilligst

Berlinerstr. 65 **Barmen** Ecke Wichlinghstr.

Leipzig, 2. September.

Das Ausland schätzt Leipzig immer noch als erste Weltmesse hoch. Das bestätigen uns eine große Reihe ausländischer Aussteller ausdrücklich. Auch so weit sie nur recht bescheidene Geschäfte abschließen konnten, machten sie das nicht der Messe selbst zum Vorwurf, sondern führten es auf die weltwirtschaftliche Gesamtlage zurück. Keine

Deutscher Genossenschaftstag.

das deutsche Handwerk in der Gegenwart

**daß das deutsche Handwerk keineswegs
als eine überwundene und überalterte
Wirtschaftsform zu bezeichnen sei.**

Oberbürgermeister a. D. Dr. Tiburtius von der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels hielt einen Vortrag über den genossenschaftlichen Wareneinkauf als Rationalisierungsmittel im Einzelhandel.

Die Einkaufsvorteile, die die Genossenschaft ihren Mitgliedern bietet, beschränken sich keineswegs auf Preisvorteile bei Masseneinkäufen, sondern bestanden zu einem großen Teil in richtiger Beratung der Mitglieder über die Auswahl von Firmen, von Warenqualitäten und Bestellungsterminen, Vorteile, die auch für den Einkauf individueller Waren außerhalb des Massenbedarfs bedeutsam seien.

In allen Fragen der Betriebsführung, ebenso auch in der Verbesserung der Kreditfähigkeit des Einzelhandels durch durchsichtigere Buchführung und durch Fortbildung des Revisionswesens seien die Genossenschaften im Einzelhandel im Zusammenwirken mit seinen Verbänden Träger der Standesbildung und des Fortschritts.

Der Dienstagnachmittag war den Verhandlungen der Baugenossenschaften gewidmet. Das erste Referat über

hielt Verwaltungsrechtsrat von Gruner, Vorstand des Reichsverbandes der Wohnungsfürsorgengesellschaften e. V. Der Redner wies zunächst darauf hin, daß die Kritik, der die Bausparkassen bei ihrer Entstehung ausgesetzt waren, zunächst unbewußt, später bewußt, Mitarbeiter ihrer Idee wurde, die auf den ersten Blick eine so überzeugende Ähnlichkeit mit der Idee habe, die die Baugenossenschaften geschaffen und groß gemacht habe, daß man beide, Baugenossenschaften und Bausparkassen, als Geschwister ansehen möchte.

[illegible]

sprach sodann Dr. Wartner vom Verband der Bau-
genossenschaften Deutschlands, Merseburg. Die Auf-
wertung, die nach der Inflation im Jahre 1924 und 1925
durchgeführt wurde, erstreckte sich bei den Bau-
genossenschaften wie der Redner ausführte, in der
Hauptansicht auf Geschäftsguthaben, Sparguthaben
Mitglieder und die Hohenheimparkanlagen. Während
sich die Aufwertungssätze nach eigenem Ermessen
festgesetzt wurden, ist für die Aufwertung der Hypo-
theken das Aufwertungsgesetz maßgebend. Die Auf-
wertung der Geschäftsguthaben und Sparguthaben gilt
als abgeschlossen. Vor den Verrechnungen nach der
Aufwertung vorzunehmen, müßte man sich allerdings
warnen werden den Verrechnungen nach der Auf-
wertung zu. Gemeinnützigkeit, wenn auf diese Weise
dem eigenen Vermögensvorteile gewährt würden.

Die durch das Aufwertungsgesetz bestimmte Frist, bis zu deren Ablauf der Gläubiger der Aufwertungs-Hypothek eine Zahlung des Aufwertungsbetrages nicht verlangen kann, endigt bekanntlich mit dem 31. 12. 31. Eine weiter

gesetzliche Regelung ist im Gesetz über die Fälligkeit und Verzinsung der Aufwertungs-Hypotheken vom 18. 7. 30 erfolgt. Da die Gläubiger der Aufwertungs-Hypotheken bei Bau-Genossenschaften in der Hauptsache Versicherungsanstalten, Hypothekenbanken, Sparkassen, Reichsbahn, Behörden usw. sind, soll damit zu rechnen, daß sie von ihrem Kündigungsrecht auf Grund des neuen angeführten Gesetzes keinen Gebrauch machen, oder, wie von leitenden Persönlichkeiten solcher Institute bereits öffentlich versichert wurde, neue erträgliche Bindungen mit ihrem Aufwertungsschuldner eingehen.

In der geschlossenen Mitgliederversammlung am Montag erfolgte die Rechnungslegung über das Jahr 1929 und Voranschlag für das Jahr 1931. Die dem Gesamtschuß angehörenden und turnusgemäß ausscheidenden Vertreter der Handwerks-, Gewerbe- und Handelskammern sowie der Zentralgenossenschaften wurden einstimmig wiedergewählt. Als Verhandlungsort für den 68. Deutschen Genossenschaftstag wurde einstimmig Dortmund gewählt.

Krefelder Rohseidenmarkt.

58 Krefeld. Seit dem letzten Bericht hat sich kaum eine Veränderung bemerkbar gemacht, es herrscht noch immer Ferienstimmung. Unterstützt durch mangelnde Einkaufswilligkeit, unter dem Druck der Metallkrisis, die weiter abwartet. Die Preise sind aber wieder fast trotzdem die Feilk. verhältnismäßig wenig kaum. Die Preise sind folgende: Mail. Greco Grand Exquis. Markenware 11-12; schw. Fr. 44.-; Mail. Grand Exquis Markenware 13-15; Fr. 36.-; Mail. Grand Exquis 13-15; Fr. 37.-; Mail. Organzin Grand Exquis Markenware 19-21; Fr. 45.50; Mail. Organzin Exquis 19-21; Fr. 46.50; Mail. Organzin Exquis 26-30; Fr. 43.50; Mail. Trame Extra 27, 36-30; Fr. 39.50; Ital. Kropp reale a. Cann. 22, 15-15; Fr. 40.-; Turiner Organzin Exquis, Markenware 23-25; Fr. 55.-; Japan Greco Triple Extra gelb 13-15; Fr. 38.-; Japan Trame Double Extra weiß 28-29 d. etc.; Fr. 32.-; frei Krefeld, 30 Tage netto.

Die Berichtswache schließt unverändert. Die Preise halten sich fest auf den erreichten Grundlängen und die Abblüsse waren, wenn nicht zahlreich, so doch genügend, um dem Platz einige Lebhaftigkeit zu verleihen. Die Vorräte in den hiesigen Lagerhäusern per 18. August a. o. verhalten sich wie folgt: Solde: 13. August 1930: Kg. 361.006, 14. August 1930: Kg. 228.831, 30. Juli 1930: Kg. 262.546; Kokons: 13. August 1930: Kg. 791.024, 14. August 1930: Kg. 228.631, 30. Juli 1930: Kg. 629.253. Die Preise auf dem Münchener Markt sind folgende: Lit. 135.— für Grade Grand Exquis Full 11-22 ds. la Marca Sept.-Oktober; Lit. 150.— für Grade Exquis 13-22 ds. Sept.-Oktober; Lit. 125-130 für Grade Extra 13-22 ds. Sept.-Oktober; Lit. 115-110 für Grade Cismaque 13-22 ds. Sept.-Oktober; Lit. 195.— für Organzind Grand Exquis Piemont 19-21 ds. Sept.-Oktober.

Lyons. Die Preise für europäische und Levante
Zürich. Der Markt bleibt sehr zurückhaltend.
 Seiden waren folgende: Grèges France marq. priv. 13-15
 215 Fr.; Grèges France extra 12-14; 205 Fr.; Grèges
 Italie extra 12-14; 205 Fr.; Grèges Italie petit
 extra 13-15; 170-185 Fr.; Grèges Italie 2. ordre 13-15;
 150-155 Fr.; Grèges Italie racine 13-15; 135-145 Fr.
 Grèges Syrie gr. d extra 11-13; 180 Fr.; Grèges Syrie
 ler ordre 13-15; 160 Fr.; Organzin Italie extra 22-24;
 230 Fr.; Organzin Syrie ler ordre 20-22; 205 Fr.

Marseille. Die Kokonpreise sind die gleichen wie in der Vorwoche.

Schanghai. Der Markt ist ruhig. Die Preise für Gräges-China-Fluturten waren folgende: Extra A favori 9-11 greifbar: 340 Fr.; Double Eagle extra et I 16-18: 232,50 Fr.; W. T. K. extra et I 13-15: 225 Fr.; Bamboo grove extra et I 13-20: 200 Fr.; Double extra 11-13 auf Lieferung: 225 Fr.; Shantung fil good B 13-15 greifbar: 170 Fr.; Minchow fil extra B 16-22 auf Lieferung: 170 Fr.; Minchow fil good A 13-15 auf Lieferung: 160 Fr.

Kanton. In Kanton ist der Markt fest. Für bessere Qualitäten finden sich nur wenige Käufer. Die Preise für Gröges-Kanton-Filaturen waren folgende: Tsun wan bang 13-15 Fr.; Erste greifbar: 160 Fr.; Extra 13-15 greifbar: 175-180 Fr.; Tai wo sang 13-15 Fr.; Erste greifbar: 145 Fr.; Yuen lun 13-15 schwimmend: 134 Fr.; Best I favori B 13-15: 120-122 Fr.; Best I favori New-Style 14-16 greifbar: 125 Fr.; Best I favori 13-15 (en arrivage): 117-50 Fr.

Yokohama. Die Preise für Grégen-Japan-Filaturen sind folgende: Blanc Triple extra 13-15 greifbar: 205 Fr.; Blanc double extra 11-13 auf Lieferung: 200 Fr.

BURGSTRASSE 17 – FERNRUF 25047

10

10

Wertvollpflichtige Waren nach Frankreich.

Bei der Einfuhr solcher Waren nach Frankreich, die dort einem Wertzoll unterliegen, mußte bisher, wenn die Einfuhr außerhalb des Postverkehrs erfolgte, eine von der Handelskammer beschlossene und von dem zuständigen französischen Konsulat beglaubigte Rechnung vorgelegt werden. Diese konsularische Beglaubigung der von den zuständigen Industrie- und Handelskammern beschlossenen Rechnungen ist vom 1. August 1930 an nicht mehr erforderlich.

Umsatzsteigerung bei der Leonhard Tietz A.-G., Köln.

Befriedigender Halbjahresbericht.

Das erste Halbjahr 1930-31 (31. Juli) hat bei der Gesellschaft einen verhältnismäßig zufriedenstellenden Verlauf genommen. Die Umsätze im Detail konnten nicht nur gehalten, sondern in den meisten Betrieben noch gesteigert werden. Während im gesamten Vorjahr die Detailumsätze rd. 190 Mill. RM. betrugen, konnte während des ersten Halbjahres 1930-31 die 100 Mill.-Grenze erreicht werden. Allerdings bedurfte es erhöhter Anstrengungen, um ein derartiges Ergebnis zu erzielen. Zu berücksichtigen ist ferner bei der Beurteilung der finanziellen Ergebnisse der bereits bei der letzten H.-V. angedeutete Umstand, daß in Anbetracht der augenblicklichen Wirtschaftslage in allen Abteilungen die Preise erheblich gesenkt wurden. Für die Folge plant man noch weitere Preiserhöhungen, die bei einzelnen Artikeln bis zu 20 Prozent gehen. Sehr gut ist die Entwicklung der Tochtergesellschaft, der Ehape A.-G. für Einheitspreisgeschäfte. Die Umsätze konnten erheblich gesteigert werden. Die Zunahme beträgt allein in den letzten Betrieben 10-15 Prozent. Es ist bei dieser Gesellschaft mit mindestens wieder der Vorjahresdividende 8 Prozent auf das Aktienkapital von 6 Mill. RM. zu rechnen.

Die Herabsetzung der Linoleumpreise.

Die Rheinische Linoleumwerke A.-G. in Bedburg zeigt in einer Mitteilung an die Händlerschaft eine Ermäßigung ihrer Fabrikpreise an. Bei dem lang dauernden Erzeugungsstopp für Linoleum sei, wie es heißt, zwar für die Industrie eine rechnerische Berechtigung einer Preisreduzierung heute noch nicht gegeben. Man hoffe, dem Linoleumgeschäft durch die Verbilligung des Artikels eine allgemeine Anregung zu geben und damit auch der Händlerschaft zu helfen. Gleichzeitig wird jedoch der Händlerschutz für Bauqualitäten zurückgezogen, obwohl die Gesellschaft bis zuletzt für seine Aufrechterhaltung gekämpft habe, denn der Wiederverkauf von Linoleum-Bauqualitäten bedürfe nicht zuletzt im Interesse des Verbrauchers einer Regelung.

Aus dem Glanzstoff-Konzern.

Auf der Tagesordnung einer auf den 20. September einberufenen H.-V. der Neuen Glanzstoffwerke A.-G. Breslau, steht die Vorlage und Genehmigung eines Verschmelzungsvertrages, durch den das Gesamtvermögen der Neuen Glanzstoffwerke A.-G. Breslau, unter Ausschluss der Liquidation gegen Gewährung von Aktien auf die Vereinigte Glanzstofffabrik A.-G., Elberfeld, übergeht.

Kein Kapitalbedarf bei der Aka.

Verschiedene Gerüchte und in der Presse geäußerte Vermutungen gaben der Direktion der Allgemeinen Kunststoffe Union Anlaß, zu erklären, daß die Gesellschaft keinen neuen Kapitalbedarf habe und daß auch von einer neuen Emission von Aktien oder Obligationen keine Rede ist.

Sanierung der Deutschen Wollwarenmanufaktur A.-G., Grönberg. Bei der Gesellschaft sind dem Vernehmen nach jetzt ernsthafte Sanierungsverhandlungen in Gang gekommen. Der neuen technischen Leitung soll es gelungen sein, das Unternehmen so umzustellen, daß bei einem ganz wesentlich niedrigeren Umsatz als früher eine Rentabilität erreicht werden kann, so daß die Aussichten, das Unternehmen wieder rentabel zu gestalten, jetzt als größer angesehen werden. Man rechnet mit einem Zusammenlegungsverhältnis von wenigstens 10:1 (Tageskurs 7,75 Prozent).

Eduard Richtartz, M.Gladbach. Diese Baumwollzeugdruckerei und Weberei weist für 1929 bei 657 321 (613 713) RM. Rohgewinn und 626 517 (628 546) RM. Unkosten einen Reingewinn von 31 303 RM. aus. (I. V. Verlust von 14 833 RM.)

Fester.

Nur Spezialwerte lebhaft.

W.G. Berlin, 3. Sept. (Eig. Drahtb.) Die Stimmung war heute freundlich. Die Hauptanregung ging von lebhafter Bewegung in Spezialpapieren aus, die starke Käufe in deutschem Petroleum und Erdöl im Ölmarkt hatte.

In Kallwerten drängte die besonders starke Decouvert zu weiteren Deckungen. Ferner sprach man wieder einmal davon, daß die Bank von England morgen ihren Diskontsatz herabsetzen werde. Daraufhin waren besonders von England abhängige Papiere stark beachtet. Ferner kam es zu größeren holländischen Rückkäufen in Kunstseidenpapieren, da die Akquisitionen jeglichen Kapitalbedarf demontierten. Schließlich waren größere Auslandskäufe und auch Spekulations-Meinungskäufe zu verzeichnen. Aber Montanwerte blieben sehr still und kaum verändert. Kunstseidenpapiere fest und verhältnismäßig lebhaft. Bei den Bankaktien waren Barmer Bankverein und Commerzbank leicht angeboten, ebenso Reichsbank etwas schwächer, dann aber auch wieder fester.

Im weiteren Verlauf machte die Aufwärtsbewegung noch kleine Fortschritte.

Am Rentenmarkt waren Reichsschuldensicherungen leicht abgeschwächt, Altbesitzanleihe aber wieder sehr fest, da der Verlosungstermin (1. Oktober) jetzt immer näher rückt. Neubesitzanleihe wenig verändert. Am Auslandsrentenmarkt kam es zu einer starken Hausse in allen Mexikanern, auch bosnische Papiere etwas fester.

Der Kassamarkt war überwiegend schwächer. Der Unnotierte Markt war freundlich.

Am Geldmarkt war Tagesgeld heute noch leichter mit 4,5 bis 6,5 Monatsgeld unverändert 4,25 bis 5,25, ebenso bankgiert Warenechsel mit 3,63 und Privatschuld 3,12 Prozent.

Auf dem Devisenmarkt war der Dollar anscheinlich befestigt mit 4,1897-1901, das englische Pfund aber schwächer, mit 4,8660, der französische Franken 123,75, Mailand fester mit 92,93, auch der argentinische Peso erhielt mit 39,15, schwach blieb Spanien mit 46,025.

Gegen den Schluß war die Börse wesentlich ruhiger, doch konnten sich die höchsten Tageskurse meist halten.

Berliner Freiverkehrskurse vom 3. September.

Waren	Preis	Waren	Preis
Aach. Leder 240	100	Stettin 135	100
Adl. Leder 240	100	Stettin 135	100
Adl. Leder 240	100	Stettin 135	100
Adl. Leder 240	100	Stettin 135	100
Adl. Leder 240	100	Stettin 135	100

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 3. September.

Waren	Preis	Waren	Preis
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00

Essener Fernmarkte vom 3. September.

Waren	Preis	Waren	Preis
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00

Phoenix 77,00 G 78 G (77,75 D); Rh. Braunk. 80,00 G 80,25 G (80 G); Rheinstahl 80,00 G 80,25 G (80 G); RWE 100 G 100,25 G (100 G); Salzdorf 80,00 G 80,25 G (80 G); Ver. Stahlwerke 78 G 78,25 G (78 G); Wintershall 100,00 G 100,25 G (100 G).

Kölnener Börse vom 2. September.

Waren	Preis	Waren	Preis
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00

Anteilige Berliner Devisenkurse.

Waren	Preis	Waren	Preis
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00

Halbamtliche Ostdevisen.

Waren	Preis	Waren	Preis
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00

Wechselkurse in Südamerika vom 2. Septbr.

Waren	Preis	Waren	Preis
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00

Londoner Devisen vom 3. Sept. Paris 1929, London 1929.

Waren	Preis	Waren	Preis
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00

Amsterdamer Devisen vom 3. Sept. Berlin 1929, Amsterdam 1929.

Waren	Preis	Waren	Preis
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00

Londoner Devisen vom 3. Sept. New York Brief 86,65.

Waren	Preis	Waren	Preis
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00

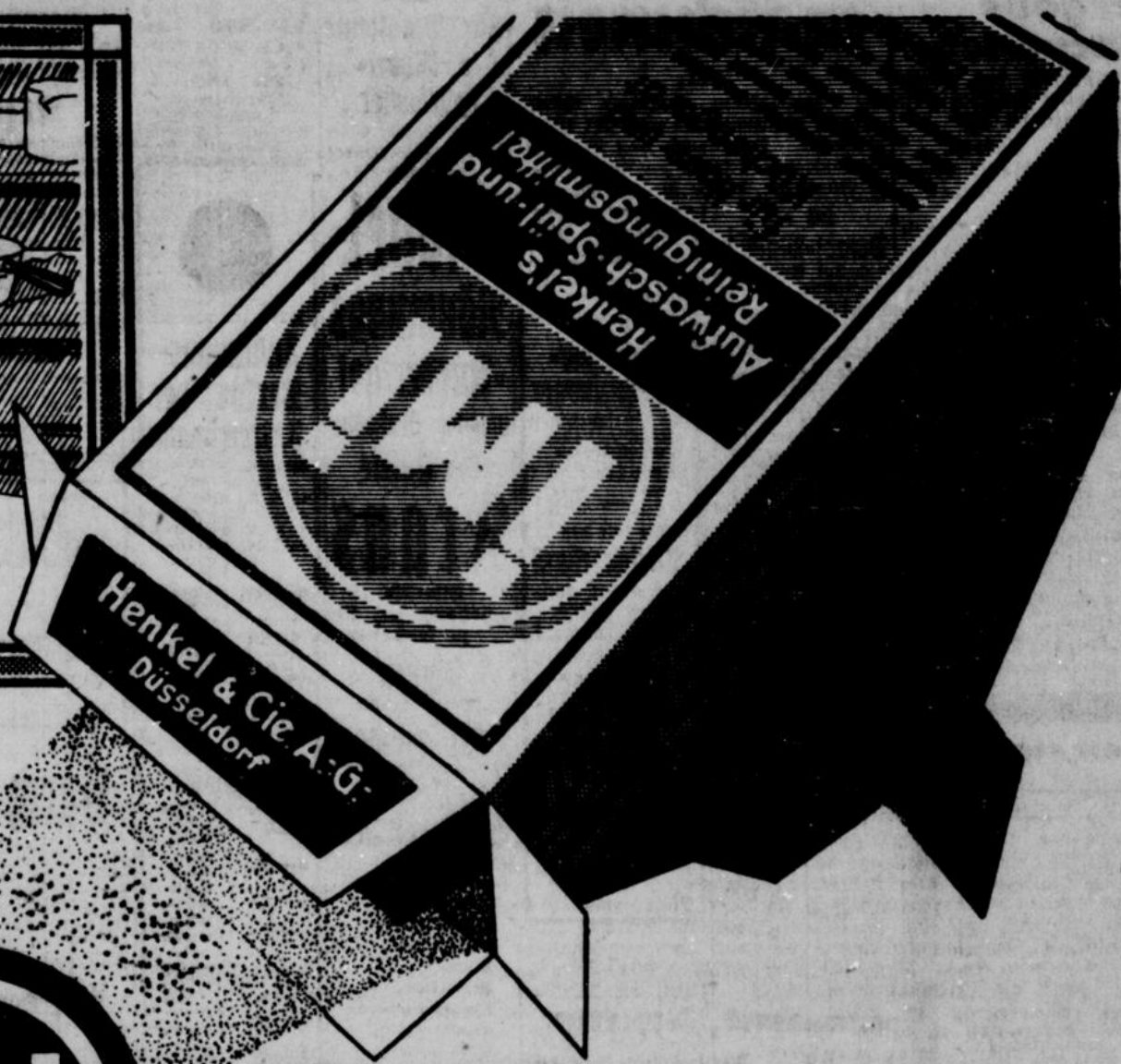
Neuerker Baumwollkurse (Notierungen in eta. per 100 lbs.) vom 2. Sept. Schluß.

Waren	Preis	Waren	Preis
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00
100.00	100.00	100.00	100.00

Bremer Baumwollkurse 12,76.

Liverpooler Notierungen für Sakelwolle 2. Sept. F. G. P. vom 1. Sept. Anfang Nov. 1929 - Ruhig.

Liverpooler Baumwollkurse (American, Universal, Standard, Middl.) vom 1. Sept. Anfang Okt. 1929 bis 1930, Mai 1930 bis 1931, Jan. 1931 bis 1932, Okt. 1932 bis 1933, Mai 1933 bis 1934, Jan. 1934 bis 1935, Okt. 1935 bis 1936, Mai 1936 bis 1937, Jan. 1937 bis 1938, Okt. 1938 bis 1939, Mai 1939 bis 1940, Jan. 1940 bis 1941, Okt. 1941 bis 1942, Mai 1942 bis 1943, Jan. 1943 bis 1944, Okt. 1944 bis 1945, Mai 1945 bis 1946, Jan. 1946 bis 1947, Okt. 1947 bis 1948, Mai 1948 bis 1949, Jan. 1949 bis 1950, Okt. 1950 bis 1951, Mai 1951 bis 1952, Jan. 1952 bis 1953, Okt. 1953 bis 1954, Mai 1954 bis 1955, Jan. 1955 bis 1956, Okt. 1956 bis 1957, Mai 1957 bis 1958, Jan. 1958 bis 1959, Okt. 1959 bis 1960, Mai 1960 bis 1961, Jan. 1961 bis 1962, Okt. 1962 bis 1963, Mai 1963 bis 1964, Jan. 1964 bis 1965, Okt. 1965 bis 1966, Mai 1966 bis 1967, Jan. 1967 bis 1968, Okt. 1968 bis 1969, Mai 1969 bis 1970, Jan. 1970 bis 1971, Okt. 1971 bis 1972, Mai 1972 bis 1973, Jan. 1973 bis 1974, Okt. 1974 bis 1975, Mai 1975 bis 1976, Jan. 1976 bis 1977, Okt. 1977 bis 1978, Mai 1978 bis 1979, Jan. 1979 bis 1980, Okt. 1980 bis 1981, Mai 1981 bis 1982, Jan. 1982 bis 1983, Okt. 1983 bis 1984, Mai 1984 bis 1985, Jan. 1985 bis 1986, Okt. 1986 bis 1987, Mai 1987 bis 1988, Jan. 1988 bis 1989, Okt. 1989 bis 1990, Mai 1990 bis 1991, Jan. 1991 bis 1992, Okt. 1992 bis 1993, Mai 1993 bis 1994, Jan. 1994 bis 1995, Okt. 1995 bis 1996, Mai 1996 bis 1997, Jan. 1997 bis 1998, Okt. 1998 bis 1999, Mai 1999 bis 2000, Jan. 2000 bis 2001, Okt. 2001 bis 2002, Mai 2002 bis 2003, Jan. 2003 bis 2004, Okt. 2004 bis 2005, Mai 2005 bis 2006, Jan. 2006 bis 2007, Okt. 2007 bis 2008, Mai 2008 bis 2009, Jan. 2009 bis 2010, Okt. 2010 bis 2011, Mai 2011 bis 2012, Jan. 2012 bis 2013, Okt. 2013 bis 2014, Mai 2014 bis 2015, Jan. 2015 bis 2016, Okt. 2016 bis 2017, Mai 2017 bis 2018, Jan. 2018 bis 2019, Okt. 2019 bis 2020, Mai 2020 bis 2021, Jan. 2021 bis 2022, Okt. 2022 bis 2023, Mai 2023 bis 2024, Jan. 2024 bis 2025, Okt. 2025 bis 2026, Mai 2026 bis 2027, Jan. 2027 bis 2028, Okt. 2028 bis 2029, Mai 2029 bis 2030, Jan. 2030 bis 2031, Okt. 2031 bis 2032, Mai 2032 bis 2033, Jan. 2033 bis 2034, Okt. 2034 bis 2035, Mai 2035 bis 2036, Jan. 2036 bis 2037, Okt. 2037 bis 2038, Mai 2038 bis 2039, Jan. 2039 bis 2040, Okt. 2040 bis 2041, Mai 2041 bis 2042, Jan. 2042 bis 2043, Okt. 2043 bis 2044, Mai 2044 bis 2045, Jan. 2045 bis 2046, Okt. 2046 bis 2047, Mai 2047 bis 2048, Jan. 2048 bis 2049, Okt. 2049 bis 2050, Mai 2050 bis 2051, Jan. 2051 bis 2052, Okt. 2052 bis 2053, Mai 2053 bis 2054, Jan. 2054 bis 2055, Okt. 2055 bis 2056, Mai 2056 bis 2057, Jan. 2057 bis 2058, Okt. 2058 bis 2059, Mai 2059 bis 2060, Jan. 2060 bis 2061, Okt. 2061 bis 2062, Mai 2062 bis 2063, Jan. 2063 bis 2064, Okt. 2064 bis 2065, Mai 2065 bis 2066, Jan. 2066 bis 2067, Okt. 2067 bis 2068, Mai 2068 bis 2069, Jan. 2069 bis 2070, Okt. 2070 bis 2071, Mai 2071 bis 2072, Jan. 2072 bis 2073, Okt. 2073 bis 2074, Mai 2074 bis 2075, Jan. 2075 bis 2076, Okt. 2076 bis 2077, Mai 2077 bis 2078, Jan. 2078 bis 2079, Okt. 2079 bis 2080, Mai 2080 bis 2081, Jan. 2081 bis 2082, Okt. 2082 bis 2083, Mai 2083 bis 2084, Jan. 2084 bis 2085, Okt. 2085 bis 2086, Mai 2086 bis 2087, Jan. 2087 bis 2088, Okt. 2088 bis 2089, Mai 2089 bis 2090, Jan. 2090 bis 2091, Okt. 2091 bis 2092, Mai 2092 bis 2093, Jan. 2093 bis 2094, Okt. 2094 bis 2095, Mai 2095 bis 2096, Jan. 2096 bis 2097, Okt. 2097 bis 2098, Mai 2098 bis 2099, Jan. 2099 bis 2100, Okt. 2100 bis 2101, Mai 2101 bis 2102, Jan. 2102 bis 2103, Okt. 2103 bis 2104, Mai 2104 bis 2105, Jan. 2105 bis 2106, Okt. 2106 bis 2107, Mai 2107 bis 2108, Jan. 2108 bis 2109, Okt. 2109 bis 2110, Mai 2110 bis 2111, Jan. 2111 bis 2112, Okt. 2112 bis 2113, Mai 2113 bis 2114, Jan. 2114 bis 2115, Okt. 2115 bis 2116, Mai 2116 bis 2117, Jan. 2117 bis 2118, Okt. 2118 bis 2119, Mai 2119 bis 2120, Jan. 2120 bis 2121, Okt. 2121 bis 2122, Mai 2122 bis 2123, Jan. 2123 bis 2124, Okt. 2124 bis 2125, Mai 2125 bis 2126, Jan. 2126 bis 2127, Okt. 2127 bis 2128, Mai 2128 bis 2129, Jan. 2129 bis 2130, Okt. 2130 bis 2131, Mai 2131 bis 2132, Jan. 2132 bis 2133, Okt. 2133 bis 2134, Mai 2134 bis 2135, Jan. 2135 bis 2136, Okt. 2136 bis 2137, Mai 2137 bis 2138, Jan. 2138 bis 2139, Okt. 2139 bis 2140, Mai 2140 bis 2141, Jan. 2141 bis 2142, Okt. 2142 bis 2143, Mai 2143 bis 2144, Jan. 2144 bis 2145, Okt. 2145 bis 2146, Mai 2146 bis 2147, Jan. 2147 bis 2148, Okt. 2148 bis 2149, Mai 2149 bis 2150, Jan. 2150 bis 2151, Okt. 2151 bis 2152, Mai 2152 bis 2153, Jan. 2153 bis 2154, Okt. 2154 bis 2155, Mai 2155 bis 2156, Jan. 2156 bis 2157, Okt. 2157 bis 2158, Mai 2158 bis 2159, Jan. 2159 bis 2160, Okt. 2160 bis 2161, Mai 2161 bis 2162, Jan. 2162 bis 2163, Okt. 2163 bis 2164, Mai 2164 bis 2165, Jan. 2165 bis 2166, Okt. 2166 bis 2167, Mai 2167 bis 2168, Jan. 2168 bis 2169, Okt. 2169 bis 2170, Mai 2170 bis 2171, Jan. 2171 bis 2172, Okt. 2172 bis 2173, Mai 2173 bis 2174, Jan. 2174 bis 2175, Okt. 2175 bis 2176, Mai 2176 bis 2177, Jan. 2177 bis 2178, Okt. 2178 bis 2179, Mai 2179 bis 2180, Jan. 2180 bis 2181, Okt. 2181 bis 2182, Mai 2182 bis 2183, Jan. 2183 bis 2184, Okt. 2184 bis 2185, Mai 2185 bis 2186, Jan. 2186 bis 2187, Okt. 2187 bis 2188, Mai 2188 bis 2189, Jan. 2189 bis 2190, Okt. 2190 bis 2191, Mai 2191 bis 2192, Jan. 2192 bis 2193, Okt. 2193 bis 2194, Mai 2194 bis 2195, Jan. 2195 bis 2196, Okt. 2196 bis 2197, Mai 2197 bis 2198, Jan. 2198 bis 2199, Okt. 2199 bis 2200, Mai 2200 bis 2201, Jan. 2201 bis 2202, Okt. 2202 bis 2203, Mai 2203 bis 2204, Jan. 2204 bis 2205, Okt. 2205 bis 2206, Mai 2206 bis 2207, Jan. 2207 bis 2208, Okt. 2208 bis 2209, Mai 2209 bis 2210, Jan. 2210 bis 2211, Okt. 2211 bis 2212, Mai 2212 bis 2213, Jan. 2213 bis 2214, Okt. 2214 bis 2215, Mai 2215 bis 2216, Jan. 2216 bis 2217, Okt. 2217 bis 2218, Mai 2218 bis 2219, Jan. 2219 bis 2220, Okt. 2220 bis 2221, Mai 2221 bis 2222, Jan. 2222 bis 2223, Okt. 2223 bis 2224, Mai 2224 bis 2225, Jan. 2225 bis 2226, Okt. 2226 bis 2227, Mai 2227 bis 2228, Jan. 2228 bis 2229, Okt. 2229 bis 2230, Mai 2230 bis 2231, Jan. 2231 bis 2232, Okt. 2232 bis 2233, Mai 2233 bis 2234, Jan. 2234 bis 2235, Okt. 2235 bis 2236, Mai 2236 bis 2237, Jan. 2237 bis 2238, Okt. 2238 bis 2239, Mai 2239 bis 2240, Jan. 2240 bis 2241, Okt. 2241 bis 2242, Mai 2242 bis 2243, Jan. 2243 bis 2244, Okt. 2244 bis 2245, Mai 2245 bis 2246, Jan. 2246 bis 2247, Okt. 2247 bis 2248, Mai 2248 bis 2249, Jan. 2249 bis 2250, Okt. 2250 bis 2251, Mai 2251 bis 2252, Jan. 2252 bis 2253, Okt. 2253 bis 2254, Mai 2254 bis 2255, Jan. 2255 bis 2256, Okt. 2256 bis 2257, Mai 2257 bis 2258, Jan. 2258 bis 2259, Okt. 2259 bis 2260, Mai 2260 bis 2261, Jan. 2261 bis 2262, Okt. 2262 bis 2263, Mai 2263 bis 2264, Jan. 2264 bis 2265, Okt. 2265 bis 2266, Mai 2266 bis 2267, Jan. 2267 bis 2268, Okt. 2268 bis 2269, Mai 2269 bis 2270, Jan. 2270 bis 2271, Okt. 2271 bis 2272, Mai 2272 bis 2273, Jan. 2273 bis 2274, Okt. 2274 bis 2275, Mai 2275 bis 2276, Jan. 2276 bis 2277, Okt. 2277 bis 2278, Mai 2278 bis 2279, Jan. 2279 bis 2280, Okt. 2280 bis 2281, Mai 2281 bis 2282, Jan. 2282 bis 2283, Okt. 2283 bis 2284, Mai 2284 bis 2285, Jan. 2285 bis 2286, Okt. 2286 bis 2287, Mai 2287 bis 2288, Jan. 2288 bis 2289, Okt. 2289 bis 2290, Mai 2290 bis 2291, Jan. 2291 bis 2292, Okt. 2292 bis 2293, Mai 2293 bis 2294, Jan. 2294 bis 2295, Okt. 2295 bis 2296, Mai 2296 bis 2297, Jan. 2297 bis 2298, Okt. 2298 bis 2299, Mai 2299 bis 2300, Jan. 2300 bis 2301, Okt. 2301 bis 2302, Mai 2302 bis 2303, Jan. 2303 bis 2304, Okt. 2304 bis 2305, Mai 2305 bis 2306, Jan. 2306 bis 2307, Okt. 2307 bis 2308, Mai 2308 bis 2309, Jan. 2309 bis 2310, Okt. 2310 bis 2311, Mai 2311 bis 2312, Jan. 2312 bis 2313, Okt. 2313 bis 2314, Mai 2314 bis 2315, Jan. 2315 bis 2316, Okt. 2316 bis 2317, Mai 2317 bis 2318, Jan. 2318 bis 2319, Okt. 2319 bis 2320, Mai 2320 bis 2321, Jan. 2321 bis 2322, Okt. 2322 bis 2323, Mai 2323 bis 2324, Jan. 2324 bis 2325, Okt. 2325 bis 2326, Mai 2326 bis 2327, Jan. 2327 bis 2328, Okt. 2328 bis 2329, Mai 2329 bis 2330, Jan. 2330 bis 2331, Okt. 2331 bis 2332, Mai 2332 bis 2333, Jan. 2333 bis 2334, Okt. 2334 bis 2335, Mai 2335 bis 2336, Jan. 2336 bis 2337, Okt. 2337 bis 2338, Mai 2338 bis 2339, Jan. 2339 bis 2340, Okt. 2340 bis 2341, Mai 2341 bis 2342, Jan. 2342 bis 2343, Okt. 2343 bis 2344, Mai 2344 bis 2345, Jan. 2345 bis 2346, Okt. 2346 bis 2347, Mai 2347 bis 2348, Jan. 2348 bis 2349, Okt. 2349 bis 2350, Mai 2350 bis 2351, Jan. 2351 bis 2352, Okt. 2352 bis 2353, Mai 2353 bis 2354, Jan. 2354 bis 2355, Okt. 2355 bis 2356, Mai 2356 bis 2357, Jan. 235



Was **iMi** alles reinigt ...

Täglich schreiben uns Hausfrauen, täglich kommen begeisterte Briefe ins Haus, täglich freuen wir uns über das stürmische Echo, das **iMi** findet! Wir geben gern die Erfahrungen weiter, die tüchtige Hausfrauen mit **iMi** machten: denn sicherlich finden auch Sie in Ihrem Haushalt Dinge, deren Reinigung Ihnen Kopfzerbrechen macht, oder Gegenstände, die **iMi** Ihnen wieder für wenige Pfennige in neuer Schönheit erstehen läßt!

iMi reinigt alles, was stark verschmiert oder verschmutzt ist:



Steinböden, Badewannen, Kämme, Bürsten, weiße Korbmöbel, Nachtgeschirre, Ausgüsse, Becken, Fensterscheiben und Rahmen, Aufnahme und Mops, Fliesen, Marmor, Grabsteine, Kacheln, Porzellan, Kristall, Holzsa- chen aller Art, Abflußrohre in Spül- und Was- becken, Tran- und Petroleumflaschen, eiserne Bettstellen, Böden, Platten, Zentrifugen, Milch- kannen, Bierleitungen, Aluminiumgerät, Milch-, Bier-, Essig- und Weinflaschen, Einmachgläser, Saftflaschen, blinde Spiegelscheiben, Vasen, Schmuck, Nickel, Silber, Speiseschränke, Käse-

glocken, Geschirr, Töpfe, Bestecke, Krüge, Putzeimer, Farbtöpfe, Bohnertücher, Badetep- piche, Küchentücher, Türen, Zimmerdecken, harte Pinsel, Vorleger, Metalle aller Art, es entfernt Öl, Kalk und Farbe, beseitigt Leim, Kohlenstaub, Flecke aller Art, Fliegenschmutz, entfernt Wasserstein, reinigt angebrannte Töpfe, Bleche und Kuchenformen, grobe Berufsklei- dung, Gummiwäsche, Photogeräte, Gewebe, in Wirtschaften: Gläser und alles Geschirr, entfernt Bierstein, säubert Hackmaschinen, Schlachtgeschirre, Buttergefäße, Fässer usw.



Henkel's

Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel für Haus- und Küchengerät

Hergestellt
in den Porzellanwerken

